Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

220 (12.5.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal.

Abend-Ausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 220. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 12. Mai 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Mai, vorm. Amtlich.

Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgische Stadt Brügge mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Oestlich von Ypern nahmen wir eine wichtige von schottischen Hochländern verteidigte Höhe. Dünkirchen wurde wieder von uns unter Feuer gehalten. Oestlich von Dixmuiden schossen wir ein englisches Flugzeug ab.

Die zwischen Carency und Neuville (in der Gegend nördlich von Arras) von den Franzosen in den letzten Tagen genommenen Gräben sind noch in ihrem Besitz. Im übrigen waren auch gestern alle Durchbruchsversuche des Feindes vergeblich. Seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen unsere Stellung östlich und südöstlich von Vermelles gegen die Loretto-Höhe, die Orte Ablain und Carency, sowie gegen unsere Stellung nördlich und nordöstlich von Arras. Sämtliche Vorstöße brachen unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammen.

Ein Versuch des Gegners, uns den Hartmannsweilerkopf wieder zu entreißen, scheiterte. Nach starker Artillerievorbereitung drangen französische Alpenjäger hier zwar in unser auf der Kuppe liegendes Blockhaus ein, sie wurden aber sofort hinausgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 12. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: In Belgien bei St. Georges versuchte der Feind durch Nachtangriffe die vorgestern von uns eroberte Feldschanze wieder zu nehmen, wurde aber zurückgeworfen. Nördlich von Arras dauerten unsere Fortschritte an. Am Montag abend bemächtigten wir uns zuerst des Friedhofs, sodann des Ostteiles des Dorfes Carency und der Straße Carency—Souchez. Wir machten in Carency 230 neue Gefangene, darunter 3 Offiziere und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Carency, das von unseren Truppen von drei Seiten umschlossen ist, besitzt nur noch schwierige Verbindung mit den deutschen Linien. Den vom Feinde in Automobilen aus Lens und Douai herbeigeschafften Kräften gelang es nirgends, die Oberhand zu gewinnen. Vor Loos in Notre Dame de Lorette, Souchez—Neuville—St. Waast brachen Montag nachmittag vier Gegenangriffe mit schweren Verlusten unter unserem Feuer zusammen. An letzter Stelle gewannen wir Gelände und machten etwa 100 Gefangene. Die Zahl der gefangenen Offiziere betrug gestern abend etwa 50.

In der Nacht vom 10. zum 11. Mai erlitt der Feind eine neue Schlappe. Seine Gegenangriffe nördlich von Neuville, denen ein heftiges Bombardement vorausgegangen war, wurden zurückgeworfen. Wir behaupteten das gesamte gewonnene Gelände und brachten dem Feinde sehr starke Verluste bei. Auf der übrigen Front Loos—Arras erfolgte kein Gegenangriff.

Nach der gestern gemeldeten Beschießung von Dünkirchen (drei Granaten, keine Opfer, kein Schaden) warfen die Deutschen 11 Granaten auf Bergues (südlich von Dünkirchen), wodurch 12 Personen getötet und 5 verwundet wurden. Unsere Batterien eröffneten sofort das Feuer und hielten endgültig das Feuer des Feindes ab. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden. Eines unserer Flugzeuge bombardierte die Luftschiffhalle von Maubeuge und verursachte einen Brand. Ein feindliches Flugzeug warf ohne Erfolg Bomben auf den Bahnhof von Doullens, ein anderes wurde zwischen den Argonnen und der Maas verfolgt, konnte jedoch in den deutschen Linien landen, wo es Feuer fing. Die Deutschen schossen ein englisches Flugzeug herunter. Die englischen Truppen schossen zwei deutsche Flugzeuge herunter.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Mai, vorm. Amtlich.

Bei Szawle ist ein noch unentschiedenes Gefecht im Gange. An der Bzura wurde ein russisches Bataillon, das einen Versuch zum Ueberschreiten des Flusses machte, vernichtet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Verfolgung zwischen Karpathen und Weichsel ist im vollen Zuge geblieben. Dem Feinde wurde auf der ganzen Front weiterhin schwerer Abbruch getan. So nahm ein Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß allein

14 Offiziere, darunter einen Oberst, 4500 Mann gefangen

und erbeutete 4 Geschütze, eine bespannte Maschinengewehrkompagnie und eine Bagage. Die verbündeten Truppen überschritten den San zwischen Sanok und Dynow. Weiter nordwestlich erreichten sie die Gegend von Rzeszow-Mielec.

Die in den Karpathen beiderseits des Stryj kämpfenden Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

Aus der Bukowina.

T.U. Budapest, 12. Mai. Aus Marmorica wird gemeldet: Unter dem Schutze der Artillerie haben sich bei Bojan heftige Infanteriekämpfe entwickelt. Am stärksten tobte der Kampf zwischen Toporoutz und den Rarancze-Waldungen, wo österreichisch-ungarische Geschütze schwersten Kalibers ein mörderisches Feuer unterhielten, sodaß die Russen nicht im Stande waren, ihre Toten und Verwundeten zu bergen. An vielen Stellen türmten sich ganze Berge russischer Leichen. (D. Tztg.)

Fliegerunternehmungen.

T.U. Wien, 12. Mai. Ein russischer Flieger belegte Czernowitz am Samstag von neuem mit Bomben, die in Gärten fielen und ohne Schaden anzurichten, explodierten. Ein deutscher Doppeldecker verjagte den russischen Flieger. — Oberleutnant Helfer ist mit seinem Flieger zusammen auf dem nördlichen Kriegsschauplatze tödlich verunglückt.

Zum Sieg in Westgalizien.

W.T.B. Paris, 12. Mai. Die französische Presse verheimlicht immer noch den Umfang des Sieges der Deutschen und Oesterreicher in Westgalizien und legt ihren Betrachtungen die russischen Tagesberichte zugrunde, die von einem leichten Zurückgehen der Russen vor deutschen Angriffen und von abgewiesenen, immer schwächer werdenden österreichisch-deutschen Angriffen sprechen. Kennzeichnend für die französischen Ausführungen der Presse sind die Erörterungen des „Temps", der schreibt:

„Angesichts des etwas schnellen Rückzuges unserer Verbündeten, der uns nicht genügend auf den Angriff vorbereitet schien, der seit 14 Tagen angekündigt war, befanden wir uns gestern in ziemlicher Verlegenheit, um von den Vorgängen zwischen Weichsel und den Karpathen zu sprechen. Die russischen Angelegenheiten werden jedoch sicher wieder eingerenkt werden. Die Russen finden in den Flüssen, die von den Karpathen zur Weichsel fließen, hinter einander liegende Verteidigungslinien, die den Marsch des Feindes verlangsamen (?) und ihnen gestatten, Verstärkungen heranzuziehen. Der Feind, dessen Verluste ungeheuer (?) sind, gibt Zeichen der Ermüdung (?) und wird schwerlich der Offensive widerstehen, die unser Verbündeter wieder zu ergreifen nicht verfehlen kann. (?!)

Die übrige Presse behandelt die Operationen in Galizien als Bagatelle, die von den Deutschen aufgebauscht werde, um die neutralen Staaten zu beeinflussen.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Schiffahrt der Neutralen.

W.T.B. Frederikshaven (Dänisch Jütland), 15. Mai. Der Dreimaster „Anna" aus Marstal, der gestern mit Kohlen aus Wemyß hier eintraf, brachte neun Mann von der schwedischen Barke „Elsa" mit, die auf der Reise von Glasgow nach Granton von dem deutschen Unterseeboote „U. 9" in Brand gesteckt worden war.

Zum Besuch der Zeppeline über der Themsemündung.

W.T.B. London, 12. Mai. Die „Times" schreiben: „Jeder neue Besuch eines „Zeppelins" brachte diese London näher. Das letztemal erreichten die Luftschiffe Malden in Essex. Diesmal scheinen sie noch schneller zum Herzen der City vorgedrungen zu sein. Wir müssen erwarten, daß sie bei günstigen Bedingungen noch weiter vorgehen werden. Die Angriffe sind mit größtem Geschick geplant. Die englische Nation muß einsehen, daß die Deutschen nicht nur keine von den Hoffnungen, mit denen sie den Krieg begannen, aufgegeben haben, sondern vielmehr ihre Hoffnungen infolge der Teilnahme Englands am Kriege erweiterten."

Das Blatt wirft der Regierung vor, daß die Rekrutierung keine Fortschritte mache.

W.T.B. London, 12. Mai. Die „Daily Mail" erinnert bei der Besprechung der Zeppelinfahrt nach Southend an die Rede Churchills am 17. März 1915, worin er sagte, alle feindlichen Flugzeuge, Luftschiffe und Aeroplane, die unsere Küsten erreichten, würden sofort von einem Schwarme sehr gefährlicher Hornisse in größerer Stärke angegriffen. Das Publikum beginnt sich zu fragen, wann Churchills Versprechen verwirklicht werden würde. Das Blatt nimmt die Hetze gegen die Deutschen in England wieder auf und fordert die Regierung auf, alle in Haft zu nehmen.

Erklärungen der englischen Admiralität.

W.T.B. Berlin, 12. Mai. Wie erinnerlich, hatte sich die britische Admiralität in einer Erklärung am 20. April über die angeblich am 18. April durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Vernichtung des englischen Fischdampfers „Vanilla" ereifert, weil das Unterseeboot den zur Rettung der Besatzung herbeieilenden Fischdampfer „Permo" am Rettungswerk gehindert habe. Nunmehr ist, wie wir an zuständiger Stelle hören, durch eingehende Erhebungen festgestellt worden, daß ein deutsches Unterseeboot an dem Untergang des Fischdampfers „Vanilla" überhaupt nicht beteiligt gewesen ist. Hiernach erübrigt es sich, näher auf die Erklärung der britischen Admiralität einzugehen, deren Charakter sie selbst am treffendsten kennzeichnet.

Das geheimnisvolle Seegefecht.

W.T.B. London, 12. Mai. Die Admiralität dementiert den deutschen Bericht über das Seegefecht an der Nordsee, wobei englische Schiffe sich gegenseitig beschossen haben, und „Superb", „Warrior" und „Lion" beschädigt worden sein sollen. (Die englische Admiralität dementiert alles, was ihr nicht in den Kram paßt. Sie hat u. a. bis heute noch nicht den Untergang des Großkampfschiffes „Audacious" zugegeben. D. Red.)

Zur Versenkung der „Lusitania".

W.T.B. London, 12. Mai. Wie das Reutersche Bureau meldet, teilt die „Cunardlinie" mit, daß am 15. Mai kein Schiff abfahren wird. Auch die auf den 25. Mai festgesetzte Ausreise der „Mauritania" wird nicht erfolgen.

W.T.B. London, 12. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Newyork vom 11. Mai: Dernburg sagte in einer Unterredung auf Befragen, es würden noch mehr Schiffe versenkt werden und wenn sie Munition an Bord hätten, würden sie auch die amerikanische Flotte nicht schützen.

Die Haltung Amerikas.

W.T.B. London, 12. Mai. „Daily Mail" meldet aus Newyork vom 10. Mai: Die ganze Nation empfindet Bestürzung darüber, daß die „Lusitania" sich ohne Eskorte dem Kriegsgebiet nähern durfte. Newyork „Times" überschreibt ihren Leitartikel: „Die Sorglosigkeit der Admiralität" und kritisiert gleich anderen Blättern, z. B. der „Newyork World", die britische Seepolitik schneidend, daß die Sicherheit der Dampfer ihrem Glück und ihrer Schnelligkeit allein anvertraut sei. Andere Blätter richten bittere Angriffe gegen Churchill. Sie fragen: „Wann wird England aufwachen!" und machen darauf aufmerksam, daß die charakteristische Eitelkeit der Engländer, die eine Folge ihrer insularen Lage sei, eine wirkliche Gefahr sei.

Urteile der Neutralen.

W.T.B. Madrid, 12. Mai. Die bedeutendste hiesige klerikale Zeitung „Debate" verteidigt die Vernichtung der „Lusitania", die größere Bedeutung für Deutschland habe als eine gewonnene Schlacht, da Englands Prestige getroffen und englischer Handel, Industrie und Lebensmittelzufuhr erheblich gefährdet sei.

Ferner weist die hiesige „Tribuna" auf die Gewissenlosigkeit der englischen Schiffahrtsgesellschaft hin, die auf einem armierten und Kontrebande führenden Schiff trotz deutscher Warnung Passagiere und zwar auch neutrale, aufnahm. Das Vorgehen Deutschlands sei gegenüber dem englischen Aushungerungsplan völlig berechtigt.

Neue Ausschreitungen des englischen Pöbels gegen die Deutschen.

W.T.B. London, 12. Mai. In London, sowie in Birkenhead und in Manchester zerstörte der Pöbel die deutschen Läden.

London, 12. Mai. „Daily News" melden aus Liverpool: Am 10. Mai haben hier die Ausschreitungen gegen Deutsche einen größeren Umfang angenommen und einen gewaltsameren Charakter als tags zuvor. In verschiedenen Stadtteilen kamen solche vor. Rohheitsvergehen waren häufig. An einigen Orten holte die Menge die Möbel aus den Häusern, verbrannte sie auf der Straße und tanzte um die Scheiterhaufen. Im ganzen sind etwa 50 Läden geplündert worden. Außer den früheren 60 Verhaftungen wurden noch weitere vorgenommen. Am Nachmittag gestaltete sich die Lage so ernst, daß die Behörde alle Schenken um 6 Uhr schloß.

W.T.B. London, 12. Mai. Die „Morning Post" schreibt: Wir sind nicht im geringsten überrascht, wenn in Liverpool, in London, und anderen Orten ein Aufruhr gegen Deutschland ausbricht. Wir müssen uns bereit machen für einen Krieg, der Generationen dauern kann, bis eine endgültige Entscheidung fällt. Wenn ein Land ein anderes so haßt, wie die Deutschen uns hassen, so kann es einen Waffenstillstand aus Erschöpfung geben, aber keinen dauernden Frieden, solange bis die eine oder andere Nation untergeht."

„Westminster Gazette" schreibt: „Die Greueltaten können nur unsere Entschlossenheit verhärten und entflammen, den Krieg fortzuführen, bis wir uns und die Welt von dieser Barbarei befreit

haben. Die Deutschen würden auf dieser Bahn zum hostis humani generis („Feind des menschlichen Geschlechts") werden. — „Daily News" schreibt: „Die Versenkung der „Lusitania" übt auf die Kriegführung keinen Einfluß aus, außer, daß die Engländer, von noch größerer Entschlossenheit beseelt, an den Urhebern dieser Barbarei um jeden Preis die gerechte Strafe vollziehen werden."

Die Haltung Italiens.

= **Karlsruhe**, 12. Mai. Die letzten Nachrichten aus Rom scheinen anzudeuten, daß infolge der jüngsten Angebote Oesterreich-Ungarns und der darauf fußenden Bemühung des alten, verdienstvollen Staatsmannes und ehemaligen Ministerpräsidenten Giolitti die Stimmung heute um ein weniges einer friedlichen Lösung der gegenwärtigen Krisis geneigter geworden ist. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß die Lage schon an Ernst verloren hat. Im Gegenteil scheint die Kriegspartei ihrerseits um so erregter an der Verwirklichung ihrer Absichten zu arbeiten, unter lebhafter Androhung der Revolution. Wichtig will aber jedenfalls erscheinen, daß inzwischen in den diplomatischen Verhandlungen mit den Zentralmächten fortgefahren wird, was immerhin einen gewissen Hoffnungsschimmer auf eine gütliche Einigung Italiens mit Oesterreich in der Frage der Abtretung gewisser italienischer Sprachgebiete zuläßt.

In welcher Richtung sich diese Verhandlungen und die Einflußnahme Giolittis bewegen, ist aus dem vorliegenden Material nicht deutlich zu erkennen. Man kann sich aber vorstellen, so meint der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.", daß der ehemalige Ministerpräsident, der den jetzigen gemacht hat, nach einer Lösung sucht, die diesen aus einer, wie seit einer Woche schon scheint, nicht mehr abzuändernden Situation doch herausführt, so daß also durch ein Zusammenwirken Giolittis mit Salandra eine Lösung des Gegensatzes zwischen Oesterreich und Italien gefunden würde. Man kann sich auch vorstellen, daß Giolitti nach einer eigenen Lösung sucht. Es ist aber zur Zeit zwecklos und unter Umständen sogar nicht nützlich, wenn man zu viel an dieser ernsten und verworrenen Situation in Italien herumanalysiert. Die Zurückhaltung, welche die deutsche Presse in dieser Beziehung übt und schon seit langer Zeit übt, ist ein Beweis ihrer politischen Reife, auch des Wunsches, die Verhandlungen nicht zu stören, schließlich aber auch ein Beweis der ruhigen Zuversicht, mit der man in Deutschland allen Eventualitäten entgegensieht.

W.T.B. **Rom**, 12. Mai. Unter der Ueberschrift „Uebertreibungen" bringt die „Tribuna" heute an leitender Stelle folgende Ausführungen:

„In journalistischen und parlamentarischen Kreisen laufen widersprechende Gerüchte um, die auf übertriebenen Schlüssen aus den Unterredungen Giolittis mit dem König und mit Salandra beruhen. Wir behaupten nicht, Enthüllungen zu machen und ins Einzelne gehende Informationen zu geben, glauben jedoch, soweit es sich um Giolittis Unterredung mit dem König handelt, behaupten zu können, daß diese gemäß konstitutionellen Normen stattgefunden hat, d. h., daß die Unterredung sich nicht in Form einer Diskussion abgespielt hat, sondern in einer einfachen und offenen Auseinandersetzung, die Giolitti als Antwort auf die Fragen des Königs nach seiner Meinung über alle Punkte des ernsten und umfassenden Problems gemacht haben dürfte.

„Soweit es sich um die Unterredung Giolitti-Salandra handelt, haben wir Grund, einen großen Teil der darüber aufgestellten Behauptungen für übertrieben und auch nicht der Wirklichkeit entsprechend zu halten. Wir glauben durchaus nicht, daß diese Unterredung, wie so viele der Unterrichteten behaupteten, sich als Duell der beiden Gru[illegible]ße abgespielt hat, wobei Salandra den des Krieges und Giolit[illegible] des Friedens vertreten habe und wobei ein jeder auf seiner Mei[illegible] bestanden habe. Wir glauben, daß in dieser Unterredung die erste Sorge Salandras gewesen sein dürfte, Giolitti über die wirkliche Lage, die ja nur der Regierung bekannt sein kann, vollständig aufzuklären und ihm die Gründe auseinanderzusetzen, denen er und seine [illegible]llegen bisher folgen zu müssen glaubten.

„Seinerseits dürfte Giolitti, nachdem ihm alle Daten der Lage zugänglich gemacht worden seien, vermutlich mit seiner gewohnten Freimütigkeit und Klarheit seine eigene Meinung über das Problem der Lage ausgesprochen haben. Beide bedeutende Männer haben sich gerade deswegen getroffen, um gewisse Punkte der Informationen zu klären und ihre eigenen Eindrücke und Meinungen zu entwickeln, indem sie damit vermieden, daß Gefahren und schädliche Mißverständnisse sich bilden und verdichten. Wir halten dafür, daß der Austausch der Informationen und Meinungen in hohem Grade aufklärend gewirkt hat.

„Betreffs der Uebertreibungen und Erfindungen möchten wir noch eine ähnliche Information hervorheben, die von einer Zeitung angeschnitten und mit Entrüstung dementiert wurde, und zwar die, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland beim Vorschlage ihrer Konzessionen von Italien eine Präventiv-Verpflichtung für die Annektion Belgiens und Serbiens verlangt hätten. Die Entrüstung ist unnötig, denn offenkundig handelt es sich um eine müßige Kombination."

T.U. **Rom**, 12. Mai. (Priv.) Da die für heute erwartete Entscheidung sich offenbar verzögert, so wächst die Aufregung merklich. Die Kriegsparteien setzen den letzten Hebel an, um ihr Spiel zu gewinnen. Das „Giornale d' Italia greift Giolitti heftig an und ruft die Entscheidung des Parlaments an. Dasselbe tut in entgegengesetztem Sinne die sozialistische Kammerfraktion, die heute beschloß, in Permanenz zu tagen und jede gegen den Krieg gerichtete Politik zu unterstützen. Auf den Straßen herrscht lebhafte Bewegung. Die Regierung hält starke Polizei- und Militärkräfte bereit, um etwaigen Ausschreitungen zu begegnen.

T.U. **Lugano**, 12. Mai. Giolittis Freunde erklärten, er habe sich von der Unterredung mit dem König für befriedigt erklärt und erwarte von seiner Zusammenkunft mit Salandra nützliche Wirkung. Parlamentarier beider Parteien halten es für möglich, daß der König ein Kabinett beider Parteien anweisen wird, die Ansicht der Volksvertretung einzuholen. Dadurch würde die Entscheidung bis nach dem 20. Mai verschoben. (Voss. Ztg.)

T.U. **Chiasso**, 12. Mai. Während Ministerpräsident Salandra beim König verweilte, empfing der Minister des Aeußern, Sonnino, auf der Konsulta den Sekretär des Fürsten Bülow, mit dem er sich etwa eine halbe Stunde besprach. Nach der „Tribuna" hat der Sekretär eine neue, sehr wichtige Mitteilung im Namen der Zentralmächte überbracht. Um 9½ Uhr abends traf Fürst Bülow in der Konsulta ein und seine Unterredung mit Sonnino dauerte noch bei Absendung des römischen Telegramms hierher fort. (L.-A.)

Sch. **Genf**, 12. Mai. (Priv.) Die Mailänder „Unione" meldet zensiert aus Rom: Die Verhandlungen Italiens lassen seit 24 Stunden wieder begründete Aussicht auf eine Aufrechterhaltung der Neutralität zu.

*

W.T.B. **Rom**, 12. Mai. Der neue russische Botschafter von Giers ist hier eingetroffen.

Die Türkei im Krieg.

Am persischen Golf.

T.U. **Konstantinopel**, 12. Mai. Ein aus regulären Truppen und Freiwilligen zusammengesetztes Streifkorps hat durch einen kühnen nächtlichen Streifzug, wie aus Bagdad gemeldet wird, den englischen Truppen beträchtlichen Schaden zugefügt. Die Schar drang bis unmittelbar an das befestigte Lager der Engländer bei Koms vor und überrumpelte die im Dattelwalde stehenden Vorposten. Nach einem Scharmützel, in dem der Feind Verluste an Toten und Gefangenen erlitt, gelang es der Truppe, unversehrt zu der Hauptmacht zu stoßen.

Der Kampf um die Dardanellen.

Türkischer amtlicher Bericht.

W.T.B. **Konstantinopel**, 12. Mai. (Nicht amtlich.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen unternahm der Feind vom Meere aus keinen Angriffsversuch mehr. Da die feindlichen Angriffe zu Lande gestern unter großen Verlusten zusammengebrochen waren, unternahm der Feind heute auch zu Lande keine ernsthafte Aktion.

Gestern morgen näherte sich die russische Flotte, bestehend aus 5 Schlachtschiffen, 2 Kreuzern, 12 Torpedobootszerstörern und einigen Transportschiffen dem Eingang der Meerenge am Bosporus und wollte die ergebnislosen Demonstrationen, die sie schon früher gemacht hatte, erneuern. Während sie sich dazu anschickten, eröffnete unser Panzerkreuzer „Sultan Jahwus Selim" ein heftiges Feuer gegen diese Schiffe. Die russische Flotte entfloh hierauf eilends und in Unordnung in der Richtung auf Sebastopol. Das führende Schlachtschiff wurde schwer beschädigt. Die feindliche Flotte konnte sich der Verfolgung des „Sultan Jahwus" nur dadurch entziehen, daß sie sich in den befestigten Hafen von Sebastopol flüchtete.

Schwierige Lage der Engländer auf Gallipoli.

= **Sofia**, 11. Mai. Die Lage der Engländer auf Gallipoli gestaltet sich nach den hier eingetroffenen Berichten aus Athen und Konstantinopel immer schwieriger. In den letzten Tagen haben sie verschiedene verzweifelte Versuche unternommen, sich der vor ihren Stellungen liegenden Zisterne zu bemächtigen, um so wenigstens der bei ihnen herrschenden Wassernot abzuhelfen. Alle ihre Bemühungen sind jedoch gescheitert. Auch in der Verpflegung, die durch ihre Schiffe erfolgt, sind sie vollkommen vom Wetter und vom Seegang abhängig. Die Türken haben sich vortrefflich eingegraben und warten das weitere jetzt wie eine Spinne in ihrem Netz ab. Ein weiterer Versuch der Engländer, sich des Ortes Maidos und der türkischen Forts an dieser Stelle der Meerengen zu bemächtigen und so der verbündeten Flotte die Durchfahrt durch die Dardanellen zu ermöglichen, wird hier allgemein als gescheitert angesehen.

„Es ist wohl ausgeschlossen," so erklärte eine hohe militärische Persönlichkeit Bulgariens, die mit den örtlichen Verhältnissen auf Gallipoli wohlvertraut ist, „daß die Engländer und Franzosen sich auf diesem Wege der inneren Dardanellenforts auf der europäischen Seite bemächtigen können. Abgesehen davon, daß das Gelände die Entwicklung größerer Kräfte ausschließt und die Türken alle Höhenstellungen beherrschen, würde die Besetzung dieser Forts deren regelrechte Belagerung erfordern." Auch die Aussichten von Landungsversuchen an anderen Stellen im Golf von Saros werden mir als außerordentlich fragwürdig bezeichnet. (Berl. Tagbl.)

Bulgarien und der Krieg.

W.T.B. **Sofia**, 12. Mai. Zu Uebungen, die auf einen Monat berechnet sind, ist vom 1. bis 14. Mai eine Anzahl Reserveoffiziere einberufen worden, ebenso sind einberufen für eine zweitägige Uebung drei Jahrgänge Reserve-Infanterie.

Japan und China.

T.U. **Stockholm**, 12. Mai. Die Beziehungen zwischen Japan und China stehen laut in Petersburg eingetroffenen Nachrichten noch immer auf des Messers Schneide. Der Vertreter der Vereinigten Staaten hat in Tokio den Schutz der in Japan lebenden Chinesen übernommen. Die Mehrzahl der chinesischen Konsulatsbeamten hat Japan nach derselben Quelle verlassen.

Deutschland und der Krieg.

Fürsorgebestrebungen.

□ **Berlin**, 8. Mai. Eine Erkundigung unseres Berliner Mitarbeiters besagt:

Der Bundesrat hat am Donnerstag Bestimmungen getroffen über Verwendung eines Teils der durch den zweiten Nachtragsetat für 1914 bereitgestellten Reichsmittel für Zw[illegible] der sozialen Kriegsinvalidenfürsorge. Wie wir mitteilen können, handelt es sich dabei um die Ueberweisung von 5 Millionen Mark aus dem 200 Millionen-Fonds für die Zwecke der Kriegskrüppelfürsorge an die Bundesstaaten, denen es überlassen bleibt, in welcher Weise sie die zugewiesenen Summen am zweckmäßigsten verwenden zu können glauben. Voraussichtlich werden in erster Linie die Krüppelheime und ähnliche Anstalten bedacht werden.

Sonstige Meldungen.

T.U. **München**, 12. Mai. Der deutsche Kronprinz hat vom König von Bayern eine Ordensauszeichnung erhalten. Der König hat ihm das Großkreuz des Militär-Max-Josefordens, des höchsten Ordens, den Bayern zu vergeben hat, verliehen. (B. T.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

= **Wien**, 12. Mai. Wie schon jetzt festgestellt werden kann, vollzieht sich die Zeichnung auf die Kriegsanleihe in ganz Oesterreich unter steigender Beteiligung des Publikums. Insbesondere melden die Postämter zahlreiche Zeichnungen an, wobei der Durchschnittsbetrag bedeutend höher ist als im November 1914.

England und der Krieg.

T.U. **Kopenhagen**, 12. Mai. „National-Tidende" erfährt aus London: der königliche Golfklub wolle bei seiner nächsten Jahressitzung das Ehrenmitglied Prinz Albert von Schleswig-Holstein ausschließen, weil der Prinz als Offizier im preußischen Heere Dienst tue. (Köln. Ztg.)

Aus Indien.

W.T.B. **London**, 12. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Simla (Ost-Indien) vom 10. Mai: In Lahore wird ein Prozeß gegen 82 Personen wegen aufrührerischer Verschwörung gegen die Regierung verhandelt, deren Anstifter aus Amerika zurückgekommene Inder sind. Die Emissäre agitieren besonders im Pendschab, in den Vereinigten Provinzen, in Agra und Audh. Es kam zu Räubereien und Morden. Die Polizei hat Bomben gefunden und die Pläne der Verschwörer aufgedeckt.

Die Haltung Portugals.

W.T.B. **London**, 12. Mai. Die „Morning Post" meldet aus Lissabon, daß dort am 9. Mai vormittags eine Bombe explodiert sei, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Regierung habe Maßregeln ergriffen, um die zurückkehrenden Royalisten zu schützen.

Aus dem Briefe eines Deutschamerikaners.

= Die „Lille Kriegszeitung" entnimmt dem Schreiben eines Deutschamerikaners vom 23. März folgendes:

„Glauben Sie, mein lieber Leidensgenosse, das Deutschtum hier ist gerade so bitter enttäuscht, so tief entrüstet, ja empört über die scheinheilige Neutralität unseres Landes. Protest auf Protest ist an die Regierung ergangen von Staats- und Nationalverbänden, von Turn-, Krieger- und Kirchenvereinen, aber alles umsonst. Man geht sogar soweit und machte unseren verkappten Feinden allerlei Zugeständnisse und ergeht sich in lächerlichen Entschuldigungen für die fortgesetzte Ausfuhr von Kriegsmaterialien. Es wird nicht ungestraft bleiben, wenn man um materiellen Gewinn sittliche Forderungen mißachtet.

Aber seien Sie versichert, das Deutschtum unseres Landes bekommt jetzt eine Lehre, und sie lernt sie gut, und diese Lehre wird in der künftigen Geschichte Amerikas bessere Früchte tragen.

Denn wenn gegenwärtig die Bürgerschaft irländischer Abstammung eine Vertretung von weit über 100 Stimmen im Kongreß hat, so werden die nächsten Wahlen dadurch bemerkenswert werden, daß das Bürgertum deutscher Abstammung nicht weniger stark vertreten ist. Ich bin kein Prophet, aber so viel kann man jetzt schon dem Geist der Gegenwart abfühlen, abgesehen von allem Parteiwesen, daß unser Präsident Wilson nicht wieder erwählt wird. Und unser hochwohllöblicher Staatssekretär, dessen Schwiegersohn als Offizier in der britischen Armee dient, hat mit seinen 6000 Worten über amerikanische Neutralität so ungemein wenig gesagt, daß, wenn er vor seiner Erwählung in so vielen Worten nicht mehr gesagt hätte, er nie in sein hohes Amt gekommen wäre.

Bleiben Sie und das ganze deutsche Volk nur getrost und hoffnungsvoll und stark und freudig zur Ausdauer im Arbeiten und im Gebet. Aus Ihren herzerhebenden Briefen und anderen Berichten darf ich das Hocherfreuliche vernehmen, daß das deutsche Volk sich in dieser furchtbar schweren Zeit unter die gewaltige Hand Gottes beugt und im Tiegel der Trübsal eine Läuterung erfährt. Durch Kreuz zur Krone. Durch Nacht zum Licht. Durch Leiden zur Herrlichkeit."

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **London**, 12. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Mexiko vom 10. Mai, daß Truppen unter dem Befehl des früheren Kommandanten der Hauptstadt, Barona, die Residenz des provisorischen Präsidenten Caranza, auf den auch ein Attentat verübt worden sei, angegriffen haben, daß der Angriff aber abgeschlagen worden sei. Die Lage sei in der Hauptstadt kritisch. Man befürchte ernste Ereignisse.

Kriegs-Allerlei.

nge. **Zwei Großneffen Bismarcks auf dem Felde der Ehre gefallen.** Am Himmelfahrtstage werden in Klein-Oschersleben bei Hadmersleben die Brüder Hans Peter von Kotze und Detlef von Kotze, die beide auf dem Felde der Ehre gefallen sind, an der Seite ihrer Vorfahren zur letzten Ruhe beigesetzt werden. Sie waren, so schreibt die „N. G. C.", die ältesten von den drei Söhnen des Landrates a. D. und Mitgliedes des Abgeordnetenhauses Ludolf von Kotze auf Klein-Oschersleben aus dessen Ehe mit der 1909 verstorbenen Frau Marie von Kotze, geborenen von Arnim. Und da ihre Mutter eine Tochter von Bismarcks Schwester Malwine von Arnim (und übrigens selbst eine Schwester der verwitweten Gräfin Wilhelm Bismarck) war, so konnten sie den Begründer der deutschen Einheit, den Fürsten Otto von Bismarck, ihren Großoheim nennen. Der jüngere von ihnen, Detlef von Kotze, fiel als Rittmeister und Eskadron-Chef im Seydlitz-Kürassier-Regiment Nr. 7, dessen Uniform Bismarck so lange trug, schon am 26. August 1914, drei Tage vor der Vollendung seines 40. Lebensjahres; er war unvermählt. Der ältere, Hans Peter von Kotze, Landrat des Kreises Wanzleben, der als Rittmeister der Reserve des Königs-Ulanen-Regiments Nr. 13 ins Feld gezogen und 42 Jahre alt war, hat den Tod erst später gefunden; seit vier Jahren mit der Gräfin Gertrud Hohenthal vermählt, hinterläßt er zwei jugendliche Söhne. Bismarck hing, wie man weiß, sehr zärtlich an seiner einzigen Schwester und hielt auch treu zu ihren Kindern und Enkeln. Auf den parlamentarischen Abenden im Reichskanzler-Palast unterstützte Frau Marie von Kotze, geborene von Arnim, die zu den anmutigsten und gefeiertsten Erscheinungen der Berliner Hofgesellschaft zählte, häufig ihre Tante, die Fürstin Bismarck, in der Erfüllung ihrer Hausfrauenpflichten.

Briefkasten.

M. M. in Schömberg. Wegen der durch den Hund angerichteten Kleiderbeschädigung haben Sie gegen den Besitzer des Hundes Anspruch auf Schadenersatz. Dieser Anspruch geht zunächst auf Wiederherstellung; der Hundebesitzer kann jedoch statt dessen in Geld entschädigen und muß dies, wenn er die Wiederherstellung in angemessener Frist unterlassen hat oder wenn die Wiederherstellung nicht möglich oder zur Entschädigung nicht genügend erscheint. Für diese Geldentschädigung ist nicht der Anschaffungswert, sondern bei gebrauchten oder getragenen Sachen der Wert maßgebend, den diese Sachen zur Zeit der Schädigung hatten. Sie können also nicht Ersatz des neuen Kleides verlangen, brauchen sich aber mit 20 ℳ nach Sachlage nicht zu begnügen. Die Klage kann gegen die Ehefrau des Kriegsteilnehmers gerichtet werden, denn sie ist als die Tierhalterin anzusehen. Mit der Versicherung brauchen Sie nicht zu verhandeln; wenn ja, müssen Sie derselben auch die Belege über die Schadenforderung zugänglich machen. (122)

A. K. Khe. Da die bundesrätliche Bekanntmachung vom 3. 12. 14 keine rückwirkende Kraft hat, besteht für die schon am 7. September 1914 erfolgte Niederkunft kein Anspruch auf Kriegswochenhilfe. War aber die Wöchnerin selbst damals bei einer Kasse versichert, so hat sie natürlich Anspruch auf die satzungsgemäßen Leistungen. (124)

SANATOGEN
von 21000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.
Feldpostbrief-Packungen
in allen Apotheken und Drogerien.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 12. Mai. Der evang. Oberkirchenrat hat eine besondere Bekanntmachung über den evangelischen **Religionsunterricht in den Volksschulen** erlassen, in welcher allen Beteiligten für die Durchführung des Religionsunterrichts auch während des Winterhalbjahrs 1914/15 trotz der Einziehung zum Heeresdienst unter den Lehrkräften, uneingeschränkte Anerkennung ausgesprochen wird. Der evang. Oberkirchenrat hat sodann weiter sein Einverständnis damit erklärt, daß auch die Gebete und Lieder im Hinblick auf den Krieg besonders ausgewählt und behandelt werden.

⊙ **Karlsruhe**, 11. Mai. Der **badische Lehrerverein** hat vor einiger Zeit an das **Generalkommando** eine Eingabe gerichtet, in welcher unter eingehender Begründung gebeten wurde, daß den älteren Lehrern, die im Felde stehen und sich zum Offiziersdienst tauglich erweisen, die Möglichkeit gegeben wird, sich wie ihre jüngeren Amtsbrüder um die Offizierslaufbahn bewerben zu können. Ferner wurde in der Eingabe der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Lehrer, welche s. Zt. bei den immobilen und mobilen Landsturmwerbänden und bei den Etappentruppen stehen, in stärkerem Maße zur Ausbildung neuer Mannschaften herangezogen werden.

& **Dietlingen** (A. Pforzheim), 11. Mai. Vergangene Nacht, kurz vor 12 Uhr, erscholl der Ruf Feuer. In dem **Doppelwohnhaus** des Herrn Christian **Brohammer** war ein **Brand** ausgebrochen, welcher das **ganze Anwesen einäscherte** und nur durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Schaden ist bedeutend.

= **Heidelberg**, 12. Mai. Die Direktion der Straßenbahn beabsichtigt, nach dem Vorbild anderer Städte auf den Straßenbahnlinien **weibliche Schaffnerinnen einzustellen**. Vorläufig sollen 5 Schaffnerinnen zur Verwendung kommen. Die Zahl wird je nach Bedarf noch erhöht werden.

☞ **Heidelberg**, 12. Mai. Der Ortsausschuß des Roten Kreuzes hier hat beschlossen, ein **„Kreuz in Eisen“** aufzustellen, welches nach dem Friedensschluß zum bleibenden Gedächtnis in den Besitz der Stadt übergehen soll. In das Holzkreuz kann ein jeder einen eisernen Nagel zu einem gewissen Preis einschlagen, so daß sich schließlich ein eiserner Panzer über das ganze Holzkreuz zieht.

:=: **Legelshurst** (A. Kehl), 11. Mai. Ein **Flugzeug** (Doppeldecker) machte aus einer Höhe von über 1000 Meter einen raschen Gleitflug gerade über den mittleren Teil des Dorfes hinweg und **landete** in unmittelbarer Nähe, wobei sich das Flugzeug **überschlug**; doch blieben glücklicherweise die beiden Flieger unverletzt. Es waren zwei Herren, die eine **Probefahrt** ausführten und dann bei der Rückkehr infolge Heißwerdens des Motors zu schneller Landung gezwungen waren. Der Apparat war durch den starken Anprall etwas beschädigt; er wurde zerlegt und zur Bahn gebracht.

△ **Endingen**, 12. Mai. Die katholische Gemeinde **Niederhausen** ist zu einer **Pfarrkuratie** erhoben worden; seither gehörten sie zur Pfarrei Oberhausen.

a. **Todtnau**, 10. Mai. „Königin Luise von Preußen“ betitelte sich der **Vortrag**, den Herr **Pfarrer Müller** gestern abend im hiesigen Lazarett hielt. Aufmerksam lauschten die Anwesenden den interessanten Schilderungen. Der ganze Lebenslauf dieser Königin, die noch nach ihrem Tode allen echten deutschen Frauen als würdiges Vorbild voranleuchtet, ging in lebhafter Schilderung an dem geistigen Auge der Zuhörer vorüber. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. — Die **Beiträge für die erblindeten Krieger** haben in hiesiger Stadt bis jetzt die schöne Summe von 400 Mark ergeben. Weitere Beiträge laufen noch täglich ein.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

)(**Karlsruhe**, 12. Mai. **Den Tod fürs Vaterland starben:** Ersatzreservist Karl **Raber von Blankenloch**, Reservist im Regt. 109 Albert **Frick** III von Büchig, Gren. Friedrich **Gunser von Hagsfeld**, Ersatzreservist Julius **Günther** von Linkenheim, Marineinfanterist Emil **Graus**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Varnhalt, Musk. Joseph **Hensel** von Balzhofen, Infanterist Franz Xaver **Bechtold von Stollhofen**, Reservist im Regt. 109 Friedrich **Zimmer** von Helmlingen, Fridolin **Küst** von Obersasbach, Bahnarbeiter Joseph **Sahr** von Hausach, Maschinenhausarbeiter Ludwig **Heilmann** von Mannheim-Rangierbahnhof, Wärter Michael **Brendel** an der psychiatrischen Klinik in Heidelberg, Leutn. d. R. Verwaltungsaktuar Eugen **Lauser** beim Bezirksamt Weinheim, Musk. Johann **Ried** von Oberndorf, Reservist Johann **Stumpf** von Berolzheim, Musk. Fridolin **Wetzel** von Hagnau a. B., ferner Musk. im Regt. 111 Ludwig **Vierhauser** von Bruchsal, Musk. Matthäus **Reinhöfer** von Mannheim, Unteroffizier Adolf **Weil**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Heidelberg-Neuenheim, Unteroffizier Johann **Ziegler**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Bammental, Ersatzreservist Franz **Gembe** von Gauangelloch, Inf. Joseph **Dechsner** von Weiler, Kriegsfreiw. Erwin **Stetter** von Königshofen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Mai.

= **Himmelfahrt.** An einem Donnerstag des Maien — diesmal am 13. Mai — feiert seit altersher die Christenheit das Fest der Himmelfahrt Christi, des Scheidens des Erlösers von der Erde, nachdem er dort seine göttliche Sendung erfüllt hatte. Trauernd ließ er seine Jünger zurück, die den festen Glauben behielten, daß der Herr und Meister allezeit bei ihnen und unter ihnen weilen werde, bis sie ihn dereinst wieder sehen würden. Und sie blieben einträchtig bei einander, unverzagt, bis an dem Tage von Pfingsten der heilige Geist über sie kam und sie mit der Kraft und Begeisterung erfüllte, hinauszugehen in alle Welt und alle Völker zu lehren und zu taufen. Immer fällt der Festtag in den Wonnemond, einmal früher, einmal später, aber stets in jene Zeit, die als die schönste des Jahres gepriesen wird. Der Zeitpunkt des Festtages wird durch den Termin des Osterfestes bestimmt, 40 Tage nach Ostern, 10 Tage vor Pfingsten wird er begangen, der früheste Tag im Jahre, an dem bisher Himmelfahrt gehalten wurde, war der 1. Mai.

= Das **Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten: folgende **Geistliche der evang. Landeskirche**: Oberlt. d. L. Pfarrer Wilhelm **Gräbener** in Teutschneureut, Leutn. d. L. Pfarrer Friedr. **Pauly** in Wilhelmsfeld, die Felddivisionspfarrer Hans **Keller** in Rastatt und Theodor **Schäfer** in Freiburg, Leutn. d. L. Stadtvikar Georg **Wünsch** in Offenburg, Vizefeldw. d. L. Stadtvikar Jakob **Zier** in Freiburg und Felddivisionspfarrer Wilhelm **Ziegler** in Lahr. Ferner Kriegsfreiw. Vizefeldw. Rechnungsrat Stefan **Waltz** beim evang. Oberkirchenrat in Karlsruhe, sodann Gefr. Engelbert **Saier** von Triberg, Reservist Johann **Rigling**, Redaktionsvolontär Anton **Schoch** an der „Freien Stimme“ in Radolfzell, Kan. Pirmin **Honsell** von der Insel Reichenau, Proviantamtsinspektor **Herget** aus Rastatt, Off.-Stellv. Karl Theodor **Schmitthelm** von Ladenburg, Assistenzarzt Dr. **Kögel**, von Heidelberg, Unteroffz. d. Res. Alois **Seeber** von Mannheim. Hauptmann und Komp.-Führer **Schneider**, Oberbetriebsinspektor von Konstanz, Vizefeldwebel d. Res. bei der 75. Reserve-Radfahrer-Komp. Alfred **Meyer**, Beamter im Bankhause Veit L. Homburger, Dipl.-Ingenieur Conr. **Gössel**, Vize-Feuerwerker und Offiziers-Aspirant vom Sondertransport, Dardanellen. Türkei (früher an der Techn. Hochschule in Karlsruhe, Grenadier Heinrich **Hölzer**, Masch.-Gew.-Komp. Regt. 109 aus Rintheim, Fritz **Hartwig**, 2. Turnwart der Karlsruher Turngemeinde 1846 und Unteroffz. der Landwehr Emil **Ebert** von Schönau. Der aus Karlsruhe-Mühlburg stammende Karl Ulrich, zur Zeit Sergeant im 12. Bay. Feld.-Art.-Regt., erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse und den Militär-Verdienstorden mit Kronen und Schwertern.

f. **Professor Dr. Böhtlingk über das Deutschtum in den Ostseeprovinzen.** Durch den Einmarsch Hindenburgs und seiner tapferen Truppen und insbesondere durch die Besetzung der Hafenstadt Libau wurde aufs neue unser Interesse für die russischen Ostseeprovinzen mit ihrer deutschen Kultur und mit ihrer deutschen Ueberlieferung geweckt. Dieser Tatsache trug der bekannte Lehrer an unserer Technischen Hochschule, Professor Dr. **Böhtlingk**, Rechnung, indem er eine stattliche Zuhörerschar gestern abend durch einen Vortrag im großen Rathaussaale mit den alten deutschen Siedelungsgebieten Estland, Livland und Kurland bekannt machte. Professor Böhtlingk ist für die Lösung der Aufgabe, die er sich stellte, in hervorragender Weise prädestiniert: er ist deutsch-russischer Abstammung, sodaß ihm Land und Leute in dem geschilderten Gebiete genau bekannt sind; als Historiker konnte er auch einen interessanten Ueberblick über die Beziehungen des offiziellen Rußlands zu Preußen und Deutschland geben und der Behandlungsweise, die die deutschen Ostseeprovinzen unter den einzelnen russischen Herrschern erfuhren. Er schilderte, daß Zar Alexander I. ein Freund der Deutschen war und unter ihm die Deutschen in den Ostseeprovinzen gefördert wurden. Dorpat, die deutscheste der Hochschulen, wurde das geistige Auge Rußlands. Unter späteren Herrschern wurde jedoch mit der Russifizierung begonnen. Zu diesen Zwecken spielten die Russen die in den Provinzen wohnenden nichtdeutschen Völkerschaften, die Littauer, die mit ihnen blutsverwandten Letten und die Esten, die finnischen Ursprungs sind, gegen die Deutschen aus. Die Deutschen hatten es nicht vermocht, diese Völker zu Deutschen zu machen, weil sie als Kolonisten zu weit ab von den übrigen Deutschen standen. Die Russen russifizierten nun, indem sie den Esten und Letten Entgegenkommen zeigten. Man hat zwar auch versucht, sie zur griechischen Kirche zu bekehren, aber die Esten und Letten blieben ihrer evangelischen Religion treu. Im Jahre 1905, bei der russischen Revolution, gab man ihnen große Freiheiten und sie versuchten dann, ihre Kultur, die sie zunächst von den Deutschen erhalten haben, durchzusetzen. Professor Dr. Böhtlingk kam weiterhin auf die Ereignisse in der neuesten Zeit zu sprechen und führte hierzu u. a. aus: Wir sind in Liban eingezogen, in den Kriegshafen, den Rußland gegen uns aufgerichtet hat. Nun ist zwar nicht zu verkennen, daß die Ostseeprovinzen Rußland als Hinterhalt haben, aber ist es für Rußland eine Lebensfrage, diese Provinzen zu besitzen? Nein! Rußland muß einen Zugang haben zu der Ostsee, der ist gegeben mit Petersburg, das heute 2 Millionen Einwohner hat. Für unser Reich aber kann der Besitz der Ostseeprovinzen als eine Lebensfrage angesehen werden, denn wir müssen für eine bessere Ostgrenze sorgen, als wir sie jetzt besitzen. Dies könnte durch eine Einverleibung der bisher russischen Ostseeprovinzen geschehen. Wir dürfen uns nicht einreden lassen, daß die Deutschen in den Ostseeprovinzen keine zuverlässigen Deutschen sind, man darf sie auch nicht mit den Deutsch-Russen verwechseln. Letztere sind eingewanderte Kaufleute, die namentlich in Petersburg wohnen. Ihnen fehlt die Bodenständigkeit, wie sie der Bauer, der Kolonist, der Gutsbesitzer in den Ostseeprovinzen besitzen. Diese hängen an der Scholle und sie haben manchen Gelehrten und manche Persönlichkeit an das Deutsche Reich zurückgegeben. Die Deutschen in den Ostseeprovinzen dürfen wir jetzt, wo wir in der Kraft sind, nicht wieder unter die russische Knute kommen lassen. Die Kolonisten, die aus Rußland hinausgetrieben werden, haben Platz in den deutschen Ostseeprovinzen. — Der Vortrag, der zugunsten der Kriegsfürsorge stattfand, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

= **Der Oesterr.-Ung. Hilfsverein in Karlsruhe** hat sich die schwere Aufgabe gestellt, hilfsbedürftige Oesterr.-Ung. Angehörige, deren Ernährer im Felde stehen, zu unterstützen und den Hinterbliebenen hilfreich zur Seite zu stehen. Der Verein hat seit Ausbruch des Krieges bis heute an 62 Familien mit 135 Kindern Unterstützungen von 3500 Mark gewährt, die Geldmittel sind nahezu erschöpft. Da durch die Einberufung des gesamten Landsturms Gesuche und Unterstützungen immer zahlreicher einlaufen und immer einige Wochen vergehen, bis durch die Heimatsbehörde das für die Gewährung der staatlichen Unterstützung Erforderliche beschafft werden kann, so bleiben die armen Hilfsbedürftigen längere Zeit ohne irgend welche Mittel und sehen sich der größten Not ausgesetzt. In diesen Fällen war es immer wieder der Hilfs-Verein, der da so schnell wie möglich eingegriffen und durch Geldbeträge die Hilfsbedürftigen vor größter Not bewahrte. In Anbetracht des edlen Zweckes wendet sich der Verein in einem Aufruf mit der Bitte an die Oeffentlichkeit, ihn mit einer Gabe unterstützen zu wollen, um das angefangene Werk während der Kriegsdauer fortführen zu können. Eingegangene Spenden werden jeweilig in den hiesigen Tagesblättern veröffentlicht. Auch die „Bad. Presse“ nimmt Spenden für den Verein entgegen.

= **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** In Folge lebensgefährlicher Erkrankung seiner Frau mußte Herr Hagekorn beurlaubt werden. Die Aufführung von **„Der faule Hans“** muß daher **verschoben** werden. Auf die Erst-Aufführung von Lorentz „Finale“ folgt demnach heute abend eine Aufführung von Humperdings **„Hänsel und Gretel“**. Morgen, Donnerstag, den 13. Mai, beginnt mit der **„Rheingold“**-Aufführung der zweite Ringziklus in diesem Spieljahr. Die beiden Siegfried-Partien singt bekanntlich der dänische Kammersänger Peter Cornelius am 21. und 23. Mai.

§ **Heubrand.** Gestern abend ¾9 Uhr ist die Feuerwehr nach dem Hardtwald gerufen worden, wo hinter der Telegraphenkaserne ein Haufen am Waldrand gelagertes, ausgejätets Gras auf nicht bekannte Weise in Brand geraten war. Ein Schaden am Wald ist durch das Eingreifen der Feuerwache verhindert worden.

§ **Festgenommen** wurden: Ein Platzaufseher von Stuttgart, ein Platzaufseher von Untergrombach und ein Kutscher aus Ubstadt wegen Urkundenfälschung und Betrugs und eine Dienstmagd aus der Luisenstraße zur Straferstehung.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 11. Mai. Sitzung der **Strafkammer IV.** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Reiß**, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. **Römberg**.

Wegen **Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz** hatten sich der Händler Wilhelm **Willy** aus Obergrombach, Landwirt Valentin **Speck** aus Obergrombach und die Ehefrau Hubert **Speck**, Rosa geb. Lindenfelser aus Obergrombach zu verantworten. Die Leute hatten dem Adlerwirt Weber in Bruchsal auf dessen Bitten Kartoffeln zum Preise von 4 ℳ, statt zum Höchstpreise von 3.75 ℳ verkauft. Darauf zeigte Weber sie wegen Vergehens gegen die Höchstpreise an. **Willy** wurde zu **20 ℳ Geldstrafe** oder 4 Tagen Gefängnis, Valentin **Speck** und Rosa **Speck** zu je **5 ℳ Geldstrafe** oder 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Ebenfalls wegen **Vergehens gegen die Höchstpreise** stand der Spezereihändler August Otto **Hermann** aus Linkenheim vor Gericht. Er hatte nach und nach 14 Pfund Weizenmehl zu 26 Pfennig für das Pfund verkauft. Hermann wurde zu **5 ℳ Geldstrafe** oder einem Tage Gefängnis verurteilt.

Der Küfer und Weinhändler Philipp **Wagner** aus Langensteinbach, der den Spitznamen der „Pariser Küfer“ führt, weil er schon in Frankreich gearbeitet hatte, war am 5. Januar mit einigen Langensteinbacher Bürgern in der Gastwirtschaft „zum Lamm“ in Palmbach und behauptete dort, die Franzosen hätten bereits 50 Dörfer um Straßburg herum besetzt. Im Verhandlungstermin gab Wagner an, er habe nicht von Straßburg, sondern von Belfort gesprochen. Diese Behauptung wurde aber durch die Zeugen widerlegt. Wagner wurde zu **3 Wochen Gefängnis** verurteilt.

Wegen **Vergehens gegen die Höchstpreise** wurde der Mehlhändler Karl **Melcher** aus Kuppenheim zu **100 ℳ Geldstrafe** oder 10 Tagen Gefängnis, die Spezereihändlerin **Pfatteicher** Ludwig Ehefrau aus Unteröwisheim, die Spezereihändlerin Ehefrau Friedrich **Walter** aus Rintheim, die Gemüsehändlerin Ehefrau Gustav **Reichenbacher** aus Franzimmern, die Ehefrau Konrad **Will** aus Büchig, der Bäckermeister Ludwig **Raupp** aus Büchig, der Bäckermeister Ernst **Fetzner** aus Spöck, der Bäckermeister Karl **Hofheinz** aus Spöck und der Spezereihändler Imanuel **Hornung** aus Friedrichstal wurde zu je **5 Mark Geldstrafe** oder 1 Tag Gefängnis verurteilt. — Melcher verkaufte an die übrigen Angeklagten 468 Sack mit je 1½ Zentner Futtermehl statt zu 15 ℳ zu 18 ℳ und 18.50 ℳ für den Sack. Die Mitangeklagten verkauften das Mehl dann weiter zu 18.50 ℳ, 19 ℳ, 19.50 oder zu 15 ₰ das Pfund.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 12. Mai 1915.

Der hohe Druck hat seit gestern noch weiter abgenommen und hat sich ganz aus dem Osten Europas zurückgezogen. Flache Minima liegen über England, Südschweden, der nördlichen Ostsee und Italien und auch auf dem Festland ist die Luftdruckverteilung recht ungleichmäßig geworden. Das Wetter war am Morgen in Deutschland noch heiter; die Temperaturen waren höher, als am Vortag. Warmes, gewitterdrohendes Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
11. Nachts 9³⁰ U.	745.6	12.3	9.0	86	NO	wolkenlos
12. Morg. 7³⁰ U.	744.6	11.7	7.5	74	still	heiter
12. Mitt. 2³⁰ U.	74.34	31.0	10.3	56	SW	halbbed.

Höchste Temperatur am 11. Mai 21,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,9 Grad.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag, den 13. Mai

Stadtgarten. 11½ Uhr Freikonzert der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle.
„ 3½ Uhr Konzert der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle.
Turngemeinde u. Turngesellschaft. Turnfahrt, Abfahrt 8.40 Uhr.

Mineralbrunnen-Kur im Stadtgarten
morgens 6½—9 Uhr (Eingang gegenüber dem Hauptbahnhof).
Beginn: **Montag, den 17. Mai 1915.**
Näheres Zirkel 30. — Fernsprecher 892.
6408 **Erich Brückner.**

☞ **Wegen des Himmelfahrtstages erscheint die nächste Nummer der „Badischen Presse“ am Freitag mittag.**

☞ **Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 39.**

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Verhandlungen im Felde“. (Mit Illustrationen.) — „Die Sympathiekämpfe“. (Illustriert). — „Himmelfahrt im deutschen Volksleben“. — „Russische Gefangene aus den Kämpfen um Mitau“. (Illustriert). — „Von den Höhlenwohnungen im Aisnetal“. (Illustriert). — „Kriegs-Allerlei“ — „Zum Untergang der „Lusitania“. (Mit Abbildung.) — „Lusitania“, Gedicht von Caliban. — „Wilhelm Bauer, der Erfinder der UBoote“. (Mit Abbildung.) — „Protest deutscher Turner in Nordamerika gegen die Waffenlieferungen“. (Illustriert.) — „Karl Lamprecht †“. (Mit Abbildung.) — „Kriegshumor“.

Kaffee Hag und seine Preise.

Die meisten Nahrungs- und Genußmittel sind während des Krieges bedeutend teurer geworden. Durch rechtzeitigen Einkauf von Rohware ist es uns möglich, Kaffee Hag, den coffeïnfreien Bohnenkaffee, jetzt noch zu den bisherigen Preisen und in der alten Güte zu liefern. Ein Versuch wird davon überzeugen, daß Kaffee Hag die gleichen Geschmacks- und Aromavorteile bietet, wie bester coffeïnhaltiger Kaffee, dabei aber selbst schwer Herz- und Nervenleidenden bekömmlich ist. Er verursacht auch keine Schlaflosigkeit, wenn er am späten Abend getrunken wird. Bei Ihrem Kaufmann ist er erhältlich.

Für Verdauungs- und Stoffwechsel-Kranke! Für Erholungsbedürftige!

Bad Mergentheim

Herrliche Lage im lieblichen Taubertale. 1 Stunde von Würzburg.

In Württemberg. „Das deutsche Karlsbad“ Kursaison ab 15. April.

Unübertroffen bei: Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Magen- und Darmaffektionen, Verstopfung, Gallensteinen, Leberleiden, Gelbsucht, Fettsucht etc.

Sämtliche ärztlich anerkannte Kurbehelfe. **Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle.**

Jede Auskunft durch die Kurdirektion. 246J.6.3

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden,

für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungssatz Mk. 2.50 für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärts wohnende Frauen und Mädchen für Mk. 3.— täglich aufgenommen werden.

Nähere Auskunft und Anmeldungen bei der 5445

Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Erbprinzenstr. 31 Karlsruhe Fernsprech. 1526

übernimmt 18109*

Abschluss, Prüfung, Ordnen von Buchhaltungen, sowie Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.

Ungeziefer jeder Art

beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt 5420*

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer,

Karlsruhe, Ettlingerstrasse 51.

Telephon 2340.

Engros- und Detailverkauf absolut zuverlässiger und erprobter Vertilgungsmittel.

Laufwohl-Hüllen.

Ersatz f. Strümpfe u. Fußlappen f. Sommer u. Winter

Das Vollkommenste der Fußbekleidung — eine Wohltat für jeden Fuß — durch viele Anerkennungsschreiben unserer Feldgrauen und ärztliche Gutachten bestens empfohlen.

Für Liebesgaben als 250-Gramm-Sendung sehr geeignet.

Zu beziehen unter Angabe der Schuhnummer.

Preis 2 Paar ℳ 2.— durch Voreinsendung d. Betrags oder Nachnahme. **Wiederverkäufer überall gesucht.** 1625a

C. H. Müller, Reichenbach i. Vogtl. 24

Mechanische Leinen- und Baumwoll-Buntweberei.

Postscheckamt Leipzig Nr. 2526.

Dr. Löloffs

Kunsthonig-Pulver

Qualität und Preis konkurrenzlos. — Lukrativer Massenartikel. — Grosso-Interessenten und Vertreter überall gesucht.

Dr. Löloff und Dr. Mayer, Breslau XIII.

Telephon 1976. (B14073) Telegr.-Adr.: Dida.

---

10 Jahre schön

bleibt nur die „Atma“-Straußfeder einzig von **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstraße 10/12 zu beziehen. 30 cm lang 3 M. 35 cm 6 M. 40 cm 10 M. 50 cm 15 M. 60 cm 25 M. und 36 M. per Nachnahme. Auswahlsendung nur gegen Referenzen u. Portoersatz. Ein Karton Hutblumen nur 3 M. ff. Stiefmuttern Dtzd. 50 Pfg 5501

Brief-Umschläge mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Residenz-Theater

Waldstrasse.

Nur noch bis mit Freitag abend:

Erstaufführungsrecht

Vergebliches Ringen

sensationelle Episode in 4 Akten aus einer

Flugzeug-Fabrik,

sowie noch mehrere Nummern. 6391

Die Ungeziefer-Plage im Felde

energisch zu bekämpfen, ist eine unbedingte Pflicht der zu Hause Zurückgebliebenen. „Es ist, wie aus allen Zeitungen und unzähligen Briefen hervorgeht, neben so vielen Anstrengungen und Entbehrungen die Klage unserer tapferen Truppen. Aber diese Plage ist nicht nur unbequem und lästig, sondern sie kann auch gefährlich werden. Denn, wie wir wissen, können gewisse Seuchenerreger durch Ungeziefer übertragen werden .....“ So schreibt die Frankf. Zeitg. im Abendbl. Nr. 5.

Eine große Wohltat für unsere Soldaten

ist deshalb ein radikal wirkendes Mittel gegen alle Arten von Ungeziefer, wie z. B. Flöhe, Wanzen, Kopf- und Kleiderläuse u. s. w. Die Läuse sind schon um dessentwillen so besonders gefährlich, weil durch sie die

Uebertragung des Flecktyphus

erfolgt. Ein Mittel, das diese geradezu ungeheuerliche Plage fern hält, das unseren Helden nicht nur die nötige Ruhe und den so kostbaren Schlaf verschafft, sondern sie auch noch vor gefährlichen Krankheiten schützt, ist

„Isaria“-Insektentöter.

„Isaria“-Insektentöter
„Isaria“-Insektentöter
„Isaria“-Insektentöter
„Isaria“-Insektentöter
(Name ges. geschützt).

von überraschender Wirkung, desinfizierend, unzerbrechlich; flach und deshalb leicht in jeder Tasche unterzubringen. **Keine Flüssigkeit** und **nicht feuergefährlich! Keine Salbe, nicht schmierend!** Entfernt das Ungeziefer nicht nur vom Körper, sondern auch aus den Kleidern und bewohnten Räumen. **Vollständig unschädlich für die Haut, Kleider und Wäsche.** Enthält neben anderen wirksamen Bestandteilen ein neu entdecktes Mittel, das Kleiderläuse schon in einer Entfernung von 6 Zentimeter tötet.

Man achte auf den Namen **„Isaria“** und nehme keine wertlose Nachahmung! Die Verpackung ist zugleich Spritzvorrichtung.

Die in ihrer einfachen Sprache geradezu rührenden Dankbriefe aus dem Felde mit glänzenden Anerkennungen beweisen aufs beste die unübertroffene Wirkung des Isaria-Insektentöters! (Originale liegen zur Einsicht auf.) 1774a

Preis einer Schachtel 50 Pfg., für zwei feldpostfertig verpackte Schachteln Mk. 1.05.

Wo keine Niederlage vorhanden, veranlassen wir oder untenstehende Verkaufsstellen gegen Einsendung von Mk. 1.15 in Marken Zusendung eines Feldpostbriefes (2 Schachteln) auch direkt ins Feld.

Zu haben in **Karlsruhe:**
Großh. Hofapotheke, Dr. A. Krieg, Kaiserstraße 201,
Hilda-Apotheke, Julius Schmidt, Karlstraße 66,
Adler-Apotheke, O. Müller, Schützenstraße,
Engel-Drogerie, Hans Reichard, Apotheker, Werderplatz 44,
Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35,
Friedrich Blos, Großh. Hoflief., Kaiserstr.,
Karlsruher Seifenhaus, Kaiserstr. 241 und Kaiserstraße 22,
in **Durlach:**
Jundts Einhorn-Apotheke, H. Gartzen,
Adler-Drogerie, Aug. Peter,
Central-Drogerie, Paul Vogel.

Hauptvertrieb für Württemberg und Baden: Max Figl, Stuttgart, Seyfferstraße 82.

Alleinfabrikation: Chem. Fabrik „Isaria“, Cyinger & Co., München, Sandstraße 24. Fernspr. 7636.

Guten bürgerl. Mittagstisch z. 70 ₰, Abendtisch zu 50 ₰ empfiehlt B12892.6.5 Kreuzstraße 16, 2. St.

Keine Pfändung

Keine Klage

Kein Konkurs

Beleihungen, Vergleiche, Akkorde mit Auszahlung der Gläubiger im wohlverstanden Interesse der Beteiligten. Anfragen mit 20 ₰ Rückporto an Finanzierungsgeschäft **Danner,** Lahr (Baden). B4817

Prima Apfelwein

das Liter 25 Pfg., Fässer leihweise, liefert die 6892.2.2

Apfelwein-Großkelterei

Karl Wagner, Durlach.

Kognak

billig abzugeben. 194*

S. Hischmann.

Infolge dring. Bedarfs

zahle für gebr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel usw., alte Zahngebisse u. Goldsachen die höchst. Preise. Angebote erbittet 18120 **Weintraub,** 52 Kronenstr. 52.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 13. Mai 1915, 56. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

Vorabend:

Das Rheingold.

In einem Aufzuge.

Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Wotan, Donner, Froh, Loge, } Götter: Max Büttner, Jan van Gorkom, Martin Wilhelm, Hans Bussard.
Fasolt, Fafner, } Riesen: Hans Keller, Gottfr. Hagedorn.
Alberich, Mime, } Nibelungen: Fritz Mechler, Hans Siewert.
Fricka, Freia, Erda, } Göttinnen: Mosel-Tomschik, Grete Finger, Marg. Bruntsch.
Woglinde, Wellgunde, Flußhilde, } Rheintöchter: Marie von Ernst, Müller-Reichel, Marg. Bruntsch.

Nibelungen.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.
Abendkasse von ½7 Uhr an.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Weinangebot.

Durch größeren günstigen Einkauf von hauptsächlich gut ausgebauten **1912er** und **1913er Weißweinen** kann ich sehr vorteilhaft anbieten. Für Wirte und größere Abnehmer besonders günstig.

Angebote u. Proben stehen gerne zur Verfügung. 6248.4.3

Albert Roos, Weinhandlung, Durlach, Sofienstr. 12.

Jeder gewöhnliche Polster- oder Ketten-Rost wird in

Karrers Patent-Sprungfeder-Rost

umgebaut (patentamtl. geschützt).

Abholung morgens. Ablieferung abends.

Aufarbeiten von Matratzen, Polsterwaren aller Art.

Drelle, Rosshaare, Kapok, Wolle, Seegras etc. in reicher Auswahl bei billigster Berechnung.

Solide Ausführung.

Heinr. Karrer

Möbelhandlung

Lagerhaus, Philippstr. 19.

Telephon 1659. 6046

Wer **liefert** am hiesigen Platze

alkoholfreien Wein.

Café Heimburger, Waldstraße 75. 6351

Zuckerkranke

erhalten gratis „Broschüre 74“ über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz,** Köln, Georgsplatz 2b. 534a*

Pferd

preiswert zu verkaufen bei

6252.3.3 **Karl Baumann,** Karlsruhe, Akademiestr. 20

Aeußerst billig empfehle 1908

Calcium-Carbid

jede Körnung, in Dosen von ¼, ½, 1/1, 2½, 5, 10, 25, 50 u. 100 kg.

Carbid-Lampen

bester Ersatz für Petroleum.

Hänge-, Steh-, Wand-, Küchen-, Wirtschaft- und Flur-Lampen.

Acetylen-Brenner

Luta u. Hela etc., in jeder Größe.

Reinigungsmasse

Autogene

Schweissanlagen

sowie sämtliche Ersatzteile.

Schweissbrenner

Sauerstoff

Wasserstoff

Beste Bezugsquelle für :: Wiederverkäufer ::

Adolf Bolz

Beleuchtungsindustrie
Carbid-Grosshandlung
Karlsruhe

Tel. 641. Kapellenstraße 42.

Hotel-Café-Restaurant

in bester Geschäftslage ist Familienverhältnisse halber gegen ein **kleineres Mietshaus zu vertauschen oder zu verkaufen.**

Angebote unter Nr. B13683 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

In bester Geschäftslage in Karlsruhe ist ein schon lange eingerichtetes und im Betrieb stehendes

Mineralwasser-Geschäft

sofort zu verpachten, eventl. die dazugehörenden Apparate zu verkaufen. Da größere Räume vorhanden, kann gleichzeitig auch ein Speditions-Geschäft mitbetrieben werden. B13070.2.2

Näheres Bürklinstraße 9, 3. St.

Seit 60 Jahren bestehende

Buchbinderei

zu verkaufen.

In einer aufblühenden Amts- u. Garnisonsstadt des badischen Oberlandes ist infolge Todesfalles ein nachweislich gutgehendes

Papier-, Leder-, Schreibwaren- u. Einrahmungsgeschäft,

verbunden mit

Buchbinderei und Linieranstalt,

mit geräumigem, schönen **Wohnhaus, Werkstätte, Lagerräumen und Garten** in günstiger Lage sogleich preiswürdig zu verkaufen.

Einem tüchtigen Fachmann wäre Gelegenheit geboten, sich unter günstigen Bedingungen eine solide Existenz zu gründen.

Gefl. Anfragen befördert unter Nr. 1966a die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“. 3.1

Zu verkaufen ist in **Müllheim** in Baden das

Damenhutgeschäft

der am 5. April 1915 einem Bomben-Attentat zum Opfer gefallenen **Geschwister Kögel.** Dasselbe umfaßt neben der **Ladeneinrichtung** einen größeren Vorrat in **Ladenwaren** und einen ausgedehnten Kundenkreis. Da sehr wenig Konkurrenz am Platz ist und die Kundschaft sich auf den ganzen Bezirk erstreckt, sind die Aussichten für den Käufer sehr günstig. Eine **Einrichtung von 2 Zimmern und Küche** kann zu billigem Preis mitübernommen werden. 1964a.3.1

Wegen der näheren Bedingungen wolle man sich an den unterzeichneten Nachlaßpfleger wenden.

Dr. Robert Blankenhorn,
Rechtsanwalt, Müllheim i. B.

Compl.

Druckerei-Einrichtung

Schnellpresse, Stereotypie, Tiegel, Papierschneidemaschine, Motor, Schriften 2c. für **Mk. 3000.—** gegen bar sofort **verkäuflich.**

Angebote unter Nr. 6202 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

---

2 Olivetti-Schreibmaschinen,

gebraucht, aber sehr gut erhalten, sind preiswert abzugeben.

A. Füller, Waldstr. 13. B13798.2.2.

Pianino für 100 Mark zu **verkaufen.** B13404

Levy & Lämmle, 5.4
Möbelhdlg., Markgrafenstr. 22.

Protest deutscher Turner in Nordamerika gegen die Waffenlieferungen.

= Die deutschen Turner in Nordamerika haben zu vielen Hunderttausenden einen Protest gegen die Waffenlieferungen verbreitet, und ihn durch das nebenstehende Flugblatt größeren Nachdruck verliehen. Das Blatt erinnert an die Hilfe der deutschen Turner im Nordamerikanischen Unabhängigkeitskampf, und bringt zugleich bildlich zur Darstellung den jetzigen Kampf der mit amerikanischen Waffen und Kriegswerkzeuge ausgestatteten Feinden Deutschlands und Oesterreichs.

Karl Lamprecht †.

= Leipzig, 11. Mai. Karl Lamprecht, der berühmte Historiker der Universität Leipzig, ist heute gestorben. Geheimrat Lamprecht war bisher das Bild unwüchsiger Kraft und Gesundheit gewesen, bis ihn vor einigen Wochen ein tückisches Leiden befiel, das seine Kräfte rasch untergrub. Er wurde auf sein Ansuchen für das Sommersemester vom Halten der Vorlesungen beurlaubt. Vor wenigen Tagen wurde er aus seiner Wohnung in das Krankenhaus St. Georg gebracht. Geheimrat Lamprecht war noch Mitte März einem Ruf der deutschen Regierung nach Frankreich gefolgt, um sich zu verschiedenen Wirtschaftsfragen zu äußern. Er ging zunächst nach St. Quentin und dachte dann, sich nach Brüssel zu begeben. Von dieser Reise kehrte er vor etwa drei Wochen, schon leidend, nach Leipzig zurück.

Geheimrat Prof. Dr. Karl Lamprecht

= Als der Internationale Historikerkongreß im Jahre 1908 in Berlin tagte, war einer der bleibendsten Eindrücke das Auftreten von Lamprecht, des Leipziger Historikers, Sohn eines Oberpfarrers aus der Provinz Sachsen, Jahrgang 1856. Ein breitschulteriger Mann von imponierender Größe, auf dessen mächtiger Stirn erobernde Gedanken lagen; fordernde Augen; eine rücksichtslose, doch würdige und zielsichere Führung der Rede. Ein Mann, der nicht umsonst in Amerika gewesen war und die alte Heimat an der neuen Welt prüfend maß. Ein moderner Professor ohne jeden „zerstreuten" Zug der guten alten Zeit, ein Weltmann und Kapitalist, der mit beiden Füßen fest auf dieser wohlgegründeten, dauernden Erde steht und sich auf ihr zu behaupten und einzurichten gedenkt. Karl Lamprecht hat seine Schulbildung in Pforta empfangen und auf den Universitäten zu Göttingen, Leipzig und München studiert. Er hat ein paar Jahre gelehrt am Gymnasium in Köln und wurde Privatdozent in Bonn. Er rückte zum außerordentlichen Professor auf und übersiedelte im Jahre 1890 als Ordinarius nach Marburg; doch die Leipziger holten ihn sich bereits im Jahr darauf an ihre Hochschule, und dort hat Lamprecht eine überaus bedeutsame Wirksamkeit entfaltet, welche ein Seitenstück bildet zu der Stellung, welche sich Adolf Harnack in denselben Zeitraum in Berlin erworben hat. So wurde der geniale Akademiker Geheimer Hofrat und bekleidete 1910/11 das Leipziger Rektorat, auch die üblichen Orden und Diplome trafen pünktlich ein. Doch der sächsische Geheimrat weitete sich zum Ehrendoktor amerikanischer Hochschulen und vieler europäischer Kulturländer.

Nach einer Reihe sachwissenschaftlicher Arbieten, welche besonders die mittelalterliche Wirtschaftsgeschichte in Deutschland und in Frankreich betrafen, wandte er sich seiner originellen Lebensarbeit zu, welche in zwanzig Bänden aus seiner Feder sich ihren monumentalen Ausdruck geschaffen hat: ich meine seine Deutsche Geschichte unter dem einheitlichen nationalen Gesichtspunkt einer alle Lebensgebiete umspannenden Kulturgeschichte. Die Streitschriften, welche Lamprecht mit den Vertretern der älteren „historischen" Methode in den heftigsten Kampfjahren getauscht hat, zeigen den interessanten Uebergang zweier Zeitalter, und Lamprecht wurde der Prophet der neuen Zeit. Wir wissen es ja noch alle aus unsern Schuljahren und von unsern nationalen Gedenktagen her, wie wir einstens Weltgeschichte trieben: ein König bestieg den Thron seines Vaters, damit begann ein neues Geschichtskapitel; er führte Kriege und hielt Frieden, er gab Gesetze und Denkmäler, er reiste und redete, er starb und damit schloß eine Geschichtsepoche, der Amtsnachfolger eröffnete eine neue, usw. Wir erfuhren wenig oder nichts von dem Leben des Volkes, sofern es nicht bei Hof verkehrte oder durch die Gesetzgebung gestreift wurde und als Armee dem Kriegsherrn diente; von seinem Handel und seiner Technik, von Wissenschaft und Kunst und seinen Lebensbeziehungen nach innen und außen! Diesen Umschwung vollzog nun Karl Lamprecht. Er beschränkte sich auf den nationalen Rahmen, als er die deutsche Geschichte aus der historisch-politischen Disziplin, die sie bisher eifersüchtig als ihr unantastbares Erbe hütete, zur Kulturgeschichte erweiterte. Sein Berliner Kollege Breysig hat die nationale Geschichte zur europäischen Geschichte ausgeweitet, in einem doch nicht recht übersichtlichen Riesenwerk.

Lamprecht blieb stärker. Seine Disposition nach Kulturstufen für alle auftretenden Entwicklungsrichtungen, die unter sich verglichen werden, beginnt sich durchzusetzen für die gesamte geschichtliche Würdigung. Sein kulturhistorisches Seminar, das er der Leipziger Universität angegliedert hat, ließ unter seiner meisterlichen Führung tüchtige wissenschaftliche Kräfte heranreifen, welche die Bahnen des Führers selbständig weiter verfolgen. Lamprecht war überzeugt, daß von der nationalen Kulturgeschichte, wenn sie ihre Arbeit einigermaßen erledigt hat, zur Universalgeschichte fortgeschritten werden muß. Denn der Sinn für organische Zusammenhänge, kurz für das entwicklungsgeschichtliche Denken läßt sich niemals wieder unterdrücken. Und mit Karl Lamprechts Namen bleibt über seinen Tod hinaus mit seiner großen Forscher- und Gelehrtenbedeutung der schöne Ruhm verknüpft, hier seinem Volke der auserwählte Pfadfinder gewesen zu sein.

Kriegshumor.

Aus der „Münchner Jugend":

Eine berittene Offizierspatrouille stößt auf einen einsam wandernden Russen, der sich gefangen gibt. Da der Offizier selbst ihn nicht einbringen kann, noch einen Mann zur Verfügung hat, so gibt er ihm eine Visitenkarte, welche ihn als persönlichen Kriegsgefangenen legitimiert.

Vergnügt marschiert der so gefangene Russe in die Festung. Trifft jedoch auf dem Wege eine zweite Patrouille, die ihn ebenfalls gefangen nehmen will. Er ruft jedoch von weitem, die Visitenkarte wie eine Fahne schwingend: „Schon vergeben!"

Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 39. Karlsruhe, Mittwoch den 12. Mai 1915. 31. Jahrgang.

Verhandlungen im Felde.

= Die beistehenden Abbildungen führen uns zu den verbündeten österreich-ungarischen Truppen und veranschaulichen das Eintreffen eines russischen Parlamentärs, der zu irgendwelchem Zwecke mit dem Kommandierenden General in Verhandlungen zu treten wünscht. Er hält zur Kennzeichnung seiner friedlichen Sendung die weiße Parlamentärsflagge in der Hand und trägt eine weiße Binde am rechten Arm. Vor dem Passieren der Truppenstellungen werden ihm, wie üblich die Augen verbunden, damit er keinerlei Erkundungen anzustellen vermag, die der Feind gegebenenfalls nützlich verwerten könnte. Im Auto bringt man ihn dann zum Oberbefehlshaber oder dessen Stellvertreter, damit er sich im Gespräch mit diesem persönlich, nötigenfalls unter Vermittlung eines Dolmetschers, seines Auftrags entledigen kann. Derartige friedliche Verhandlungen, die von der Erweisung kleiner Aufmerksamkeiten begleitet waren, haben zum Beispiel in den letzten Tagen der Karwoche in einem Teilgebiet des Kampfgeländes in den Karpathen stattgefunden. Es erschien dort vor den österreichisch-ungarischen Stellungen ein russischer Parlamentär und verlangte, zum Korpskommandanten geführt zu werden. Man geleitete ihn unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln durch die Linien, und es stellte sich heraus, daß er den Auftrag hatte, im Namen des russischen Kommandanten einen höflichen Brief und Eier, Kuchen und Hasen als Ostergeschenke zu überbringen. Bild 1 zeigt einen Parlamentär, dem die Augen verbunden werden, Bild 2 zeigt die Verhandlung eines österreichischen Offiziers mit einem russischen Parlamentär und Bild 3 zeigt uns die Abfahrt unter militärischer Bedeckung.

Die Karpathenkämpfe.

= Unser Bild zeigt die Oesterreicher beim Stürmen eines russischen Schützengrabens während der großen siegreichen Karpathenschlacht. Die Aufnahme ist wahrscheinlich von einem Oesterreicher gemacht, und zeigt die Russen beim Hochheben der Hände.

Himmelfahrt im deutschen Volksleben.

× Das Fest der Himmelfahrt oder der heilige Donnerstag ist in der christlichen Kirche erst gegen den Ausgang des vierten Jahrhunderts aufgekommen. Um der Gemeinde die Himmelfahrt Jesu recht plastisch vor Augen zu stellen, entstand damals allgemein der Brauch, daß an diesem Tage eine Figur, die den zum Himmel fahrenden Sohn Gottes darstellen sollte, bis unter das Dach der Kirche in die Höhe gezogen wurde. In Anlehnung an das Jesuwort: „Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz", wurde gleichzeitig eine oben hängende Teufelsfigur hinabgestoßen, und diese Figur nahm dann unter den Schlägen der versammelten Gemeinde ein klägliches Ende. Reste dieses Brauches aus den ersten Jahrhunderten der Christenheit sind heute noch in Gegenden, die fernab vom großen Verkehr liegen, übrig geblieben. Namentlich im Passeiertal in Tirol geht diese bildliche Darstellung der Himmelfahrt Christi und der Erniedrigung des Teufels an jedem Himmelfahrtstage in diesen Kirchen noch vor sich.

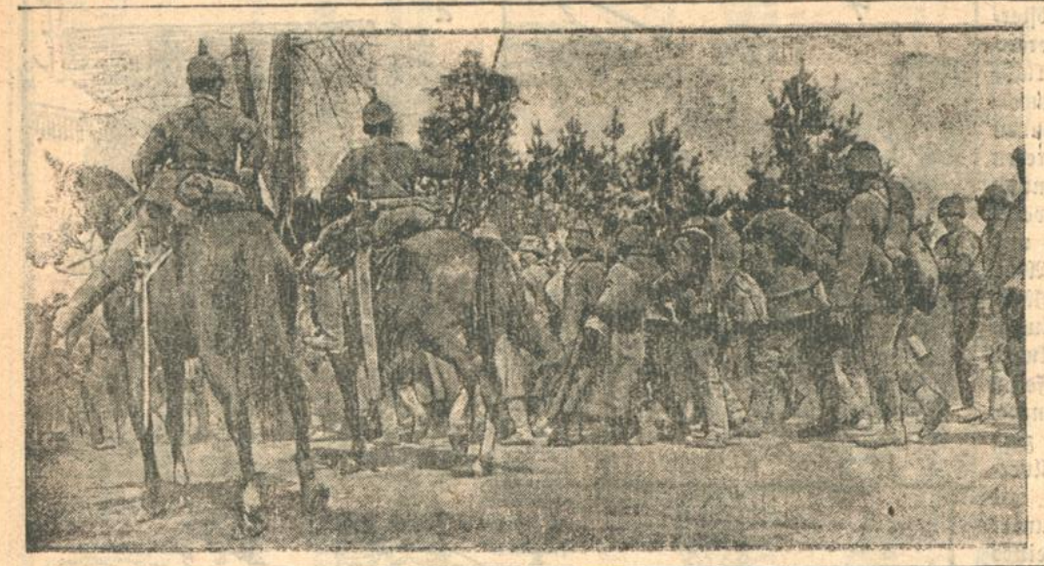
In Schwaben, im Salzburgischen, am Harz und noch in manchen Gegenden des deutschen Sprachgebietes lehrt der Volksglaube, am Tage der Himmelfahrt die sogenannte Glücksblume zu suchen. Am Harz ist dies das Allermannsherrenkraut. Ein solcher Strauß, am frühen Morgen zusammengesucht und hinter den Spiegel oder an ein Bild gesteckt, soll das ganze nächste Jahr Glück ins Haus bringen. Ganz besonders für heiratslustige Mädchen soll das Allermannsherrenkraut Glück bringen. Doch ganz zuverlässig ist auch dieses Kraut nicht, und wenn dann im nächsten Jahre die jungen Mädchen doch nicht Braut werden, so sagen sie den Spruch auf:

Das Allermannsherren
Das böse Kraut,
Das hab' ich auch gesucht
Und bin doch noch keine Braut.

In einigen Gegenden Süddeutschlands und in Böhmen wird am Himmelsfahrtstage ein besonderes Gebäck hergestellt, das man Kugelhoppen nennt. Aus diesem Grunde heißt dort der Himmelsfahrtstag auch Kugelhoppensonntag.

In Schwaben lehrt der alte Volksbrauch, daß die aufgehende Sonne aus Freude über das Wiedererscheinen Christi im Himmel am Morgen dieses Tages ein paar Freudensprünge macht. Wer vom Glück begünstigt ist, soll dies ganz deutlich sehen können. Deshalb zieht an diesem Morgen auch Jung und Alt hinauf auf die B[illegible] m dem Sonnenaufgang zuzusehen. Auch noch in anderen Lande[illegible]en Ist es üblich, an Himmelfahrt den Sonnenaufgang zu beobachten.

In Thüringen ist schon seit langer Zeit die Sage verbreitet, daß der Kyffhäuser in der Nacht zum Himmelfahrtstage geöffnet sei, und Glückskinder sollen auch hineinsehen können. Am Tage der irdischen Entrückung Christi soll nach dem Glauben der ländlichen Bevölkerung stets etwas Regen vom Himmel fallen. Das wird als eine Versöhnung Gottes über die Kreuzigung Christi betrachtet und soll eine gute Ernte verbürgen. Uebrigens hatte früher das Himmelfahrtsfest auch manchen Gegner. Dazu gehörte auch Friedrich II. von Preußen, der es im Jahre 1773 in seinen Landen kurzerhand verbot.



Russische Gefangene aus den Kämpfen um Mitau.

= Zu derselben Zeit, als die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in Galizien die Karpathen vom Feinde säuberten, und über 80 000 Gefangene machten, war der deutsche Vorstoß nach Mitau-Libau auch von hervorragenden Erfolgen begleitet. Auch hier fielen eine große Anzahl gefangener Russen in deutsche Hände. Unser Bild führt in das Kampfgelände um Mitau: Russische Gefangene, vielfach bereits nicht mehr in voller militärischer Ausrüstung, auf dem Marsche nach Deutschland.

Von den Höhlenwohnungen im Aisnetal.

= Von den Höhlenwohnungen im Aisne-Tal erzählt uns beistehendes Bild. Nach den siegreichen Kämpfen daselbst haben unsere Feldgrauen sich in ihre „Wohnungen" zur wohl verdienten Ruhe zurückgezogen, um frische Kräfte für neue bevorstehende Kämpfe zu sammeln. Mit militärischer Pünktlichkeit stellen sich am frühen Morgen Mannschaften der Proviantkolonne ein, die an jedem Unterstand die Erzeugnisse der Feldbäckerei verteilen, welche freudig und dankbar entgegengenommen werden.

Kriegs-Allerlei.

× **Die „gestrengen Herren" in der Potsdamer Orangerie.** Am 11., 12. und 13. Mai wird das Wetter bekanntlich von Mamertus, Pankratius und Servatius regiert, die uns oft die schlimmen Maifröste bringen, unter deren Hauch all die hoffnungsvolle Blüte nur zu schnell erfriert. Die Volkssage hat für den um die Maimitte manchmal wahrzunehmenden Wetterumschlag die drei Heiligen verantwortlich gemacht und ihnen den Namen „gestrenge Herren" beigelegt. Wie es geht, wenn man ihr Regiment nicht anerkennt, mußte auch Friedrich der Große erfahren. Als der Herr von Sanssouci an einem wundervollen Maitag im Park des Schlosses sich erging, wunderte er sich, daß seine Lieblinge, die Orangenbäume, nicht herausgebracht wären. Auf seine Vorhaltungen weist der Gärtner auf die drei Eisheiligen, die demnächst zu erwarten seien, hin. Davon wollte Friedrich I. nichts wissen und befahl, die Pflanzen an die Sonne zu schaffen. Schweren Herzens gehorchte der Gärtner. Der Tag des Mamertus war vorüber, und er war gnädig gewesen. In unversehrter Pracht leuchteten die dunklen, grünen Blätter. Der große König verfehlte nicht, darauf hinzuweisen. Aber der Gärtner war nicht von seiner Sorge abzubringen. Wie sehr mit Recht, zeigte der Morgen nach Servatius — die prächtigen Bäume alle braun gefroren und abgestorben. Seit jener Zeit ist es Brauch geworden, die Orangerie erst nach den „Gestrengen Herren" ins Freie zu bringen und sie solange in den Treibhäusern und Wintergärten zu belassen, bis die Eisheiligen ihnen nichts mehr anhaben können.

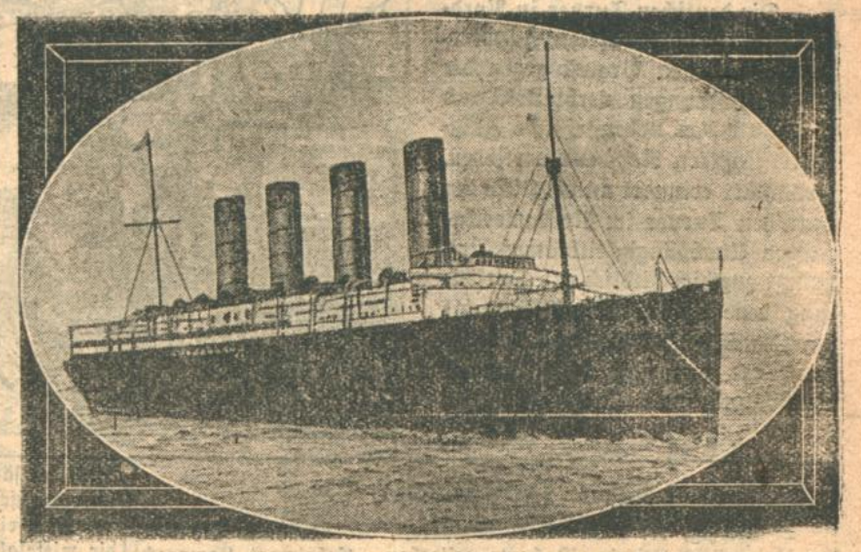
ok. **Die wirkungsvolle Kriegserklärung.** Ein sehr hübscher Witz von Gneisenau ist wenig bekannt. Als man im März 1813 in Breslau darüber berief, wie die Kriegserklärung an Napoleon abzufassen sei, wurden allerlei Entwürfe vorgelegt. Einer davon hatte den damaligen Geheimen Legationsrat, späteren Staatsminister Ancillon zum Verfasser. Der Genannte las seinen Entwurf in einem kleinen Kreise vor, zu dem auch Scharnhorst und Gneisenau gehörten. Scharnhorst aber, der zu jener Zeit mit Arbeiten überhäuft und daher außerordentlich müde war, schlief, als Ancillon seinen wortreichen, aber gedankenarmen Entwurf mit einem Aufwand von Pathos vorgelesen hatte, ein. Worauf Gneisenau ganz trocken sagte: „Ja, meine Herren, ich stimme für die Arbeit des Herrn Geheimen Legationsrats Ancillon; sie wird unsere Feinde einschläfern!"

× **Hindenburg und die Bayern.** Auch die bayerischen Landwehrmänner haben Hindenburg gesehen, und er hat sich dabei von ihrer Pflichttreue überzeugen können. Dies schildert recht glaubhaft und anspruchslos ein Dachauer Gastwirt in einem Brief in die Heimat, der sich in dem soeben veröffentlichten „Hindenburg-Buch" (im Verlage von Gg. Müller in München), einer köstlichen Sammlung von Geschichten und Erlebnissen Hindenburgs, findet. Das Schreiben lautet: „Wir waren auf sechs Tage den Königsjägern zugeteilt als Patrouille. Da haben wir einmal den berühmten General Hindenburg bei Nacht im Automobil angehalten. Ich fragte um den Ausweis. Hindenburg antwortete, er habe keinen. Ich sagte ihm hierauf: Dann müssen Sie hier bleiben, Sie werden zur Feldwache geführt. Jetzt hat mit lächelnder Miene der Feldmarschall seinen Zettel herausgeholt; dann ließen wir ihn weiterfahren. Mit mir war bei dem Abenteuer ein Bauer von Kochel mit Namen Wörle."

ok. **Zwei Mächtige.** In unseren Gefangenenlagern wird den Insassen oft Gelegenheit gegeben, ihren bürgerlichen Beruf auszuüben. Tischler, Maurer, Buchbinder und viele andere werden nach ihren Fähigkeiten und Kenntnissen beschäftigt. So ist es auch einem kleinen jüdischen Barbier aus dem tiefsten Russisch-Polen erlaubt, seine Kunst auszuüben. Mitunter kommen ihm sogar die Mannschaften und Offiziere der Wachkommandos unter die Hände. Wie

alle Barbiere ist er sehr gesprächig, und freut sich, wenn ein Kunde ihn einer Anrede würdigt. Da fragte neulich einer der deutschen Herren, den er einseifte: „Sagen Sie mal, der Zar ist doch eigentlich ein guter Mann. Sein Aufruf an die Juden war doch sicher ehrlich gemeint?" Der Barbier hielt mit Einseifen inne, zog die Schultern in die Höhe und sagte: „Der Zar ist ein sehr guter Mann, aber, sehen Sie, lieber Herr, er hat nebbich in Rußland so viel zu sagen, wie — nu, wie ich hier im Gefangenenlager."

Zum Untergang der „Lusitania".



kf. Noch nicht volle 8 Jahre Lebensdauer sind der „Lusitania" beschieden gewesen, da sank sie in ihrer Eigenschaft als englischer Hilfskreuzer, reichlich mit Geschützen versehen und mit großer Konterbande an Munition für unsere Feinde bei Kinsale an der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboot gefällt, auf den Grund des Meeres. Und 1500 Passagiere und Mannschaften, die Deutschlands Warnungen verlacht und der Seeherrschaft Englands hochmütig vertraut, kamen in den Wogen um. Als die „Lusitania" zum ersten Male den Ozean kreuzte, war sie der Gegenstand der Aufmerksamkeit der ganzen Welt. Das war im Jahre 1907; die „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie hatte das blaue Land des Ozeans mit einer Fahrtleistung von durchschnittlich 23,10 Knoten an sich gerissen, und die englische Regierung hielt es für unumgänglich nötig, der britischen Schiffahrt den Ruhm überlegener Schnelligkeit durch neue Höchstleistungen zu sichern. Sie schloß daher mit der Cunard-Linie einen Vertrag, in welchem sie der Gesellschaft eine Subvention von 52 Millionen Mark, sowie einen jährlichen Zuschuß von 3 Millionen Mark unter der Bedingung gewährte, daß die Linie zwei Riesendampfer zu bauen habe, die eine Durchschnittsschnelligkeit von 24 Knoten entwickelten. Auf diese Bedingung legte die englische Regierung so hohen Wert, daß der Vertrag ausdrücklich für den Fall als Null und nichtig erklärt würde, wenn die Geschwindigkeitsleistung der Schiffe unter 23½ Knoten sinken würde. Die beiden Schiffe, die die Cunard-Linie hierauf erbaute, waren bekanntlich die **„Lusitania"** und die **„Mauretania"**. Die „Lusitania" ist das ältere Schiff. Sie wurde im Juni 1906 auf Stapel gelegt, und als sie 1907 ihre Jungferfahrt machte, wurde das Ergebnis mit höchster Spannung erwartet. Sie erreichte damals allerdings nur 23,01 Knoten und brauchte zu der Ueberfahrt von Queenstown nach Newyork fünf Tage und zwei Stunden, aber sie hatte auf dieser Fahrt mit ungünstigen Wetterverhältnissen zu kämpfen und außerdem mußten erst die neuen Maschinen eingearbeitet werden; denn die „Lusitania" war der erste Riesendampfer, der mit Turbinen-Maschinen ausgerüstet wurde. Wirklich gelang es denn auch dem Schiffe, auf ihrer zweiten Fahrt die bezeichnete Strecke in vier Tagen, zwanzig Stunden zurückzulegen und damit die deutsche Leistung zu drücken. Mit Recht erregte das schöne Schiff damals die allgemeine Aufmerksamkeit. Sein Deplacement betrug 38 000 Tonnen, seine größte Länge 239,25 m und seine Breite 26,84 m. Einschließlich der Offiziere und Mannschaften konnte es 3027 Personen aufnehmen. Eine lange rühmliche Dienstzeit schien ihm

Karte zum Untergang der „Lusitania".

bevorzustehen — jetzt hat es empfinden müssen, daß die britische „Seeherrschaft" den Verkehr britischer Schiffe nicht zu schützen imstande ist.

Die Torpedierung der „Lusitania" hat dem kleinen irischen Küstenort **Kinsale** zur Beachtung verholfen. Wenige Meilen von der drahtlosen Station Oldhead Kinsale entfernt, erreichte das Schicksal das stolze Schiffe der Cunard-Linie. Von Queenstown führt der Seeweg an Kinsale vorbei nach Newyork und Boston. Die Stadt, bedeutend durch ihre Fischerei, liegt an der Mündung des Bandon und gehört zur Grafschaft Cork, einem der anmutigsten Gebiete des südlichen Irland. Kinsale selbst zeichnet sich durch schöne Lage und den spanischen Typus seiner Häuser aus. Geschichtlich ist Kinsale durch die Landung Jakobs II. im März 1689, der aus England vertrieben, nach Irland floh, bekannt. Auf irländischem Boden erlitte er eine Niederlage, und Kinsale war der Ort, von dem aus er sich ein Jahr später nach Frankreich einschiffte. Der Hafen von Kinsale ist durch das Charlesfort geschützt. Dicht vor dem Ziel ist die nach Queenstown bestimmte „Lusitania" vernichtet worden, und spätere Ueberlieferungen werden den Namen Kinsale und den des Schiffes miteinander nennen.

„Lusitania."

Die Wasser gurgeln, und der Notschrei brüllt —
Da klirrt das Eilschiff gnadenlos in Scherben
Mit Waffenladung bis zum Rand gefüllt,
Sollt's tausend tapfre Treue uns verderben.

Ein Kriegsschiff war's, wenn auch nicht stahlgeschient,
Lüstern wie keines doch nach deutschem Blute,
Ein Kriegsschiff, das dem Feind zur Tat gedient,
Nicht wie die andern feig im Hafen ruhte.

Nun fehlt in Flandern kostbar Mordgerät,
Zu Tod betrübt stehn Lieferant und Zahler.
Denn ach — wie streng auch Sams Neutralität,
Der Meeresgrund ist unbedingt neutraler.

Ein Schiff versenkt, Ladung und Passagier,
Hurra! — und tausend Feldgraue gerettet,
Für jeden unsrer Braven hätten wir
Zehn „Lusitanien" gern zu Grund gebettet.

Zehn „Lusitanien" nun für jeden Mann!
England muß noch mehr Feuer sehn, dann brennt es.
Die Saat ist reif. Ran, wackres Tauchboot, ran!
Die nächsten, die du mähst — vivant sequentes!

(„Tag".) **Caliban.**

Wilhelm Bauer, der Erfinder der U-Boote.

Wilhelm Bauer, der Erfinder der U-Boote, wurde am 23. Dezember 1822 zu Dillingen in Schwaben geboren. Als er 1848 nach Schleswig-Holstein kam, baute er ein Unterseeboot, das aber während der Probefahrt im Jahre 1851 sank. Besser war der 1855 konstruierte Brandtaucher, mit dem er zwischen Kronstadt und Petersburg Probefahrten machte. Er starb am 18. Juni 1875.

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29 b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 5423*

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt:

Aufseher Jakob **Bury** beim Amtsgefängnis Freiburg zum Gefangenwart beim Amtsgericht Gengenbach.

Etatmäßig angestellt:

Aufseher Johann **Deißler** beim Landesgefängnis Freiburg.

Versetzt:

Gefangenwart Karl Reinhard beim Amtsgericht Gengenbach zum Amtsgericht Donaueschingen.

Beamteneigenschaft verliehen:

den Kanzleigehilfen Wilhelm **Albrecht** beim Amtsgericht Wolfach und Jakob **Morast** beim Notariat Heidelberg und der Maschinenschreiberin Hilda **Furtwängler** im Amtsgericht Neustadt.

Enthoben:

Kanzleigehilfe Karl **Hug** beim Landgericht Konstanz behufs Ableistung seiner Militärdienstpflicht.

In Ruhestand versetzt:

Gefangenwart Johann Michael **Farrenkopf** beim Amtsgericht Donaueschingen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt:

Maschinist Heinrich Ball am neuen Kollegiengebäude in Freiburg

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues —

Befördert:

zum Kulturmeister: der Kulturaufseher Emil **Hofrichter** bei der Kultur-Inspektion Tauberbischofsheim.

Beamteneigenschaft verliehen:

den Landstraßenwärtern: Gottlieb **Meier** in Müllheim, Ignaz **Ullrich** in Balg und Joseph **Schroth** in Reichenbach.

Versetzt:

der Kulturmeister Emil **Dutzi** in Lörrach zur Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach.

— Bücherei. —

Verliehen der Charakter als Polizeiwachtmeister:

dem etatmäßigen Polizeisergeanten (Polizeikommissäranwärter) Karl **Weigel** in Mannheim.

Versetzt:

Schutzmann Gustav **Walther** in Karlsruhe nach Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Ernannt:

zum Betriebsassistenten: Stationsvorsteher Peter **Schmich** in Karlsruhe;

zum Lokomotivführer: Reserveführer Friedrich **Gilbert** in Mannheim;

zum Amtsdiener: Kanzleigehilfe Adam **Rödel** in Karlsruhe;

zum Schaffner: Bremser Ludwig **Vetter** in Heidelberg.

Etatmäßig angestellt:

als Schaffner: die Schaffner: Otto **Müßig** in Karlsruhe, Franz **Kornmeier** in Offenburg, Wilhelm **Quenzer** in Karlsruhe, Ludwig **Weidenmaier** in Heidelberg, Joseph **Göhringer** in Freiburg, Joseph **Hofmann** in Konstanz, Leopold **Dessel** in Villingen, Joseph **Strobel** in Konstanz;

die Bremser: Felix **Allweier** in Singen (Hohentwiel), Anton **Eisele** in Villingen, Johann **Schwegler** in Pforzheim, Christian **Friedrich** in Pforzheim, Paul **Schneider** in Mannheim, Michael **Flieger** in Mannheim.

Ins nichtetatmäßige Beamtenverhältnis aufgenommen:

als Schaffner: Emil **Lohner** von Oehningen, Karl **Greis** von Wollmatingen, Joseph **Heer** von Ettenheim, Gebhard **Hofmann** von Karlsruhe, Anton **Kühne** von Niederschopfheim, Gottfried **Fürst** von Eubigheim, Otto **Grießer** von Oberlauchringen;

als Bremser: Ernst **Wegmer** von Zaisersweiher (Württbg.), Anton **Heneka** von Weiher, Benjamin **Breitinger** von Bofsheim, Joseph **Fischer** von Hennenhofen, Philipp **Homm** von Peterstal, August **Volkmann** von Städel-Leubus (Schlesien).

Vertragsmäßig aufgenommen:

als Bahn- und Weichenwärter: Joseph **Hornung** von Leipferdingen, Joseph **Schöpfer** von Hockenheim.

Versetzt:

Telegraphenmeister Hugo **Schaller** in Freiburg nach Karlsruhe, Betriebsassistent Alfons **Scherer** in Kork nach Raumünzach, Schaffner Karl **Seidenkranz** in Frickingen nach Villingen, Kanzleigehilfe Adam **Rödel** in Mannheim nach Karlsruhe.

Zuruhegesetzt:

wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Bremser Medardus **Bürkle** in Offenburg, Lademeister Reinhard **Ludin** in Basel; wegen leidender Gesundheit: Bremser Bonaventura **Müller** in Karlsruhe.

Entlassen:

Zugmeister Julius **Breisacher** in Karlsruhe (auf Ansuchen).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 7 Uhr meine innigst geliebte, herzensgute Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Fritz

geb. Engelhard

nach kurzem schweren Leiden, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bittet

Alois Fritz nebst Kindern.

Karlsruhe, den 12. Mai 1915.

Beerdigung findet Freitag, 14. Mai, nachmittags 2 Uhr, hier statt.

Trauerhaus: Cerwigstraße 32, 2. Stock. 6412

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Mehl- und Getreidevorräte in der hiesigen Stadt hat ergeben, daß manche Haushaltungen Mengen besitzen, die sie in absehbarer Zeit nicht verbrauchen können. Wir haben vorerst davon abgesehen, die Privatvorräte unter 2 Zentner zu enteignen, sind aber bereit, sie freihändig anzukaufen. Personen, welche solche Vorräte ganz oder teilweise an uns zu veräußern wünschen, werden gebeten, dies spätestens bis zum **17. Mai d. J.** bei der Geschäftsstelle des unterzeichneten Ausschusses im Rathaus, Zimmer Nr. 160 über der Sparkasse oder bei den Gemeindesekretären in den Vororten schriftlich anzuzeigen.

Karlsruhe, den 11. Mai 1915. 6411

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide u. Mehl.

Kartoffel-Verkauf.

Von der kommenden Woche an werden an die Familien, welche auf unsere Aufforderung vom 27. April ds. Js. hin Kartoffeln bestellt haben, solche im Gaswerk 1 gegen Barzahlung abgegeben. Die Gaswerksverwaltung verständigt die Besteller rechtzeitig durch die Tageszeitungen über den Tag der Abgabe. Dieser richtet sich nach den Wohnbezirken der Käufer. Weniger als 1 Zentner und mehr als 3 Zentner werden an eine Haushaltung nicht abgegeben. Die zur Abgabe benötigten Körbe, Säcke u. dergl. haben die Käufer selbst zu stellen. Die Kartoffeln müssen im Gaswerk 1 vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr abgeholt werden, da es der Stadtverwaltung nicht möglich ist, die Zuführung in die einzelnen Häuser zu übernehmen. Der Verkaufspreis der Kartoffeln ist auf 4.80 ℳ für den Zentner festgesetzt.

Karlsruhe, den 12. Mai 1915. 6410

Der Stadtrat.

Helfet den Soldaten

durch eine zweckmäßige Liebesgabe von der Plage des Ungeziefers, welches ihnen oft die wenigen Stunden der Ruhe raubt. Nixlaus hält Flöhe und Wanzen von Kleidern und Betten fern und tötet Läuse samt der Brut. Angenehmer, nicht aufdringlicher Geruch, diskreter Gebrauch. Nicht feuergefährlich! In Blechflaschen und Feldpostschachteln fertig zum Versand Mk. 1.— in Apotheken, Drogerien und Liebesgabengeschäften. Wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik. Dr. Carl Schweitzer, Heilbronn. Versorgt jeden Soldaten mit dem wohltuenden

Nixlaus

Beharren Sie darauf, daß Ihnen das sicher wirkende Originalpräparat Nixlaus verabfolgt wird.

Niederlagen in Karlsruhe: Großherzogl. Hofapotheke, Stadtapotheke, Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Friedrich-Apotheke; Drogerien: Max Hofheinz, R. W. Lang, Th. Walz, Gebr. Vetter, Strauß-Drogerie Karlsruhe-Mühlburg, Parfümerie H. Bieler, Kaiserstr. 223, Seifenhaus E. Wenz. 1336a

---

Als **gesund** und **wohlschmeckend** ist bekannt: B14110

Rheinischer Rhabarber

(verbesserter Viktoria). **2. Waggonladung** mit über **5000 Kilo,** frisch eingetroffen in **schönster, roter** Ware. Ich gebe ab:

1 Pfund	10 Pfg.
bei 5 Pfund	8 Pfg.
bei 10 Pfund	6 Pfg.

So lange Vorrat.

Nur waggonweiser Bezug aus **erster** Hand ermöglicht diesen **billigen** Preis!!

Verkauf: **Werderplatz, Ludwigsplatz** (hint. Post), **Marktplatz** u. in meinem **Laden Ecke Kapellen- u. Waldhornstraße 64.**

C. Pannasch, Telephon 2092. Billigste Gelegenheit zum Einmachen.

Diabetiker! Gute Nährmittel! Buch frei. **Dr. Fromm & Co** Kötzschenbroda 26. 1768a

---

Welch akademisch gebildeter Ingenieur übernimmt (evtl. im Nebenamt) **die Anfertigung von statischen Berechnungen und Zeichnungen von Eisenbetonbauwerken.**

Angeb. mit Honorarang. unter Nr. 1891a befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Näherin

welche Knaben- u. Mädchenkleider u. sonst noch verschiedenes anfertigt, auch Flickarbeit von Wäsche u. Kleidern ausfertigt, sucht noch Kundenhäuser im Ausnähen. B14098

Kaiserstraße 58 IV, rechts.

Sättel f. Offiziere, komplett u. feldmäßig und feldtüchtig, **Zaumzeuge Vorderzeuge** gebraucht, in bestem Zustand, 1 **P. Packtaschen** für Handpferd, sowie komplette **Reitausrüstungen** empfiehlt 1972a

F. W. Sarazin, Frankfurt a. M.

Fabrikation für Heeresbedarf.

Garantiert reiner **Bienenhonig**

Ernte 1915, hochfeine Ware, ist zu haben. Großbienenzucht **J. Kolb, Lachnerstraße 19.** 6393.4.1

Krätze

(juckend. Hautausschlag) wird unter Garantie in 3 Tag. mit d. echt. **Krätzeseife** Marke „**Pura**" geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung. Für 1—2 Kind. 1 ℳ, für Erwachs. 1.90 ℳ. Für veraltete hartnäck. Fälle 2.90 ℳ. Für veraltete hartnäck. Fälle 5 ℳ. Dazu geh. **Luna-Blutreinigungstee.** Paket 50 ₰ u. 1 ℳ. Aerztl. empf. Allein echt durch

Drogerie Rudolf W. Lang

10.3 **Karlsruhe, Kaiserstr. 69.** 8441

Nach ausw. Vers. d. Nachnahme.

Guter Revolver

fürs Feld sofort zu kaufen gesucht. Angebote **Lachnerstr. 1,** II. B14124

Neuer Artikel für Bäckereien!

Wissenschaftlich als vorzüglich begutachtet. Riesenabsatz. Ein Reisender verkauft täglich 20 Zentner. In Waggons von 200 Zentner für Mk. 13.— pro Zentner franko Station gegen Kasse abzugeben. — Anfragen unt. **F. III F. M.** an **Rudolf Mosse, Pforzheim.** 1974a

---

Kartoffeln,

nur lagerfeste Gebirgsware B14118 **(10 Pfd.-Probe 70 Pfg.)** liefert **Zimmermann,** Erbprinzenstr. 28, III.

Darlehen schnell, reell, diskr. u. günst. Bedingungen a. Möbel 2c. o. Vorkst. Sprechz. 1—3 U. Sonn- u. Feiert. 10 b. 12 U. **E. Krumm, Philippstr. 7, II.**

Gelder schnell u. billig, ohne Vorkosten. **Müller, Mainz 1,** Boppstr. 19. 1870a.14.6

5000 bis 6000 Mark

gesucht b. Selbstgeber auf Anwesen 2. Hyp. nach 1. Hyp. unt. Hälfte d. Steuerwerts. Angeb. u. Nr. B13919 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb

---

Darlehen von 300 bis 500 Mark

auf sofort **gesucht** gegen hohen Zins und Sicherheit.

Angeb. unter Nr. B14091 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zahmer Star entflogen.

Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Auch derjenige, der nachweisen kann, wer ihn eingefangen hat. B14119

Winterstraße 41, Laden.

Verloren Kindergeldbeutel mit Stadtgartenkarte. Abzugeben B14076 **Roonstr. 20,** 3. St., r.

Zugeflogen

ein **Kanarienvogel.** B14102

Zu erfrag. Sophienstr. 124, III.

Photographen-Apparat

9×12 (mit Zubehör) gegen nur gutes Fahrrad zu vertauschen. Wo sagt unt. Nr. B14117 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wäschelieferung

für die

Städtische Badanstalt

(Vierordtbad).

Die Lieferung von:

800 Stück	Gerstekornhandtücher,
200 „	Gerstekornhandtücher,
150 „	Gerstekornhandtücher,
50 „	Leinentücher,
30 „	Personalfrauenschürzen,
20 „	Personalmännerschürzen,
250 „	Badehosen,
20 „	Badeanzüge für Frauen,
150 „	Gummituchbademützen,
200 „	Kinderbadeschürzen,

soll vergeben werden.

Lieferungsbedingungen usw. liegen auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung in den üblichen Bürostunden zur Einsicht auf.

Angebote sind geschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen bis **Samstag, 29. Mai 1915,** anher einzureichen. 6396

Karlsruhe, 11. Mai 1915.

Städtische Bad-Verwaltung

(Vierordtbad)

Karlsruhe.

Erbsen-Verkauf

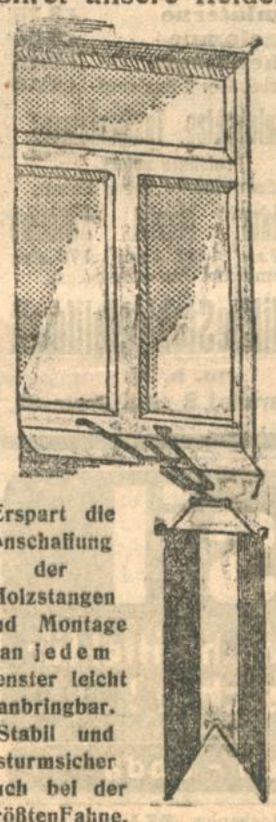
Letzter Verkaufstag: Freitag, 14. Mai d. J., nachm. 3—5 Uhr.

An diesem Tage werden **Golderbsen** abgegeben für **40** Pfg. das Pfund. 6402

Verwaltung des Städt. Krankenhauses.

Fahnen heraus!

Ehret unsere Helden!



Erspart die Anschaffung der Holzstangen und Montage an jedem Fenster leicht anbringbar. Stabil und sturmsicher auch bei der größten Fahne.

Gesetzlich geschützt. Wichtig für Behörd., Hausbesitzer und Private.

Verstellbarer 1899a

Fahnenhalter mit Fahne

Kompl. 2 m lg.	80 cm br.	ℳ	4.75
„ 3 „ „	80 „ „	„	6.75
„ 5 „ „	80 „ „	„	9.75
„ 8 „ „	80 „ „	„	14.25
„ 3 „ „	120 „ „	„	9.50
„ 5 „ „	120 „ „	„	14.25
„ 8 „ „	120 „ „	„	19.75

In allen Farben erhältlich.

Versand nur gegen Nachnahme.

National-Fahnen-Vertrieb

Frankfurt a. M. 10,

31 Ludwigstraße 31

Niederlagen werden an allen Plätzen errichtet und Vertreter überall gesucht.

Katze

wird gesucht. B14094

Kaiserstraße 14a.

Zu kaufen gesucht

4 rädr. Handwagen zu kaufen gesucht. B13928 **Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof**

Offiziers-Umhang,

gut erhalt., f. klein. Fig., zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B14088 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht eine gebr. **Waschmaschine** mit Feuerung u. Wasserschiff. Angebote unter Nr. B13822 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb. 2.2

Leder-Gamaschen

zu kaufen gesucht. B14112

Sophienstr. 156, 2. St., links.

Zu kaufen gesucht:

Glaskasten für Wurstwaren, auf Ladentisch passend. Angeb. unter Nr. B14111 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Haus-Verkauf.

Das der verstorbenen Frau Hauptmann August Crabathi Witwe, Emma geb. Obermüller gehörige Haus

Amalienstraße 41

soll freihändig verkauft werden.

Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden, welcher über Preis und Kaufbedingungen, sowie wegen Einsicht des Grundstücks bereitwilligst Auskunft erteilt.

Der Testamentsvollstrecker:

Dr. Heinrich Haas,

Rechtsanwalt. 6408.2.1

Kaiserstraße 191, II.

Gelegenheitskauf.

Schönes Haus mit Obst- und Gemüsegarten i. Kaiserallee sofort unter günstigen Bedingungen zu 56000 Mk. abzugeben.

Angebote unter Nr. 6406 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Auto,

10/22 PS, 4 Zylinder, Gaggenau mit Sport-Karosserie und amerik. Verdeck, 6sitzig, neue Bereifung, elektr. Beleuchtung u. Azetylen-Scheinwerfer sofort preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. B14062 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

---

1 Pferd

zu verkaufen, unter zwei die Wahl.

B. Grimm, Blankenloch,

B14115 Hauptstraße 121.

Piano, sehr gut erhalt., wird ganz bill. abgegeben. B13990 **Baumeisterstr. 14,** 3. St.

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. B12719.5.4

Zu erfragen **Kaiserstr. 207,** 3. St.

---

1 kompl. Bett,

Waschtisch mit Spiegel, Spiegelschrank, Nachttisch, Tisch, Kinder- und Sportwagen, 1 lein. Rock, alles wie neu, zu verk. B13888.2.2

Durlacher Allee 57, 4. St.

---

2 eichene Betten

neu, 2 Röste, 2 breit. R.-Wollmatratzen, 2 Polster, 2 Nachttische mit Marmor für 200 Mk., 1 gebrauchte Kücheneinrichtung wird billig abgegeben. B14100.2.1

Waldstraße 22, Hahn.

Zu verkaufen:

3 kompl. Betten, 1 Waschtisch, 3 Nachttische, 2 Tische, Stühle, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 2 gute Herrenanzüge u. 1 Gehrockanzug. Näheres B13959

Yorkstraße 20 II.

Herren- und Damenrad

mit Freilauf billig **abzugeben.** B13512 **Adlerstr. 4,** Laden, lks.

---

2 Markenräder billig zu verkaufen. B14002.2.2 **Kaiserstr. 45,** II.

Damenrad, Torpedofreil., neu, billig zu verkauf. B14049 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Herren- und Damenfahrrad,

sehr billig abzugeben. B14059 **Zähringerstr. 37,** 1. St

Herrenfahrrad,

bereits neu, billig zu **verkaufen.** B14103 **Kronenstraße 52.**

Herrenfahrrad, Torpedofrl., neu, bill. zu verkauf. B14048 **Zirkel 13,** 2. Stock.

1/1 Geige

Copie „Stradivarius", für ℳ 50.— zu verkaufen. B14116.3.1

Kaiserstraße 132, 3 Treppen.

Reitsättel,

gebraucht, **gut erhalten, abzugeben** 1980a **Ernst Auding,**

Frankfurt a. M., Saumweg 32.

Wer hilft kleinem, in Bedrängnis geratenen Privatbeamten aus der Not durch **Ankauf** eines noch vollständig neuen **Meyerschen Konversationslexikons,** neueste Ausg.? B14077 **Humboldtstr. 6,** part.

---

2 bl. Grenadier-Röcke,

sowie 1 feldgr. **Jägeruniform,** wenig getragen, für große kräftige Figur, billigst abzugeben. B14097

Rüppurr, Rastatterstr. 37, part.

Oleanderbäume

Ein weiß u. zwei rot blühende, große, für Terrasse oder Gartenwirtschaft passend, sind billig abzugeben. B14087

Roonstraße 5, 1, od. 3. Stock.

Hotel - Kaffee - Erbprinz

Kaiserstraße 26.

Zimmer von 2 Mk. an
Lift :: Zentralheizung
Elektr. Licht :: Bäder

Größter u. schönster **Billardsaal** am Platze.

ff. Löwenbräu
München
Seldeneck hell

Sämtliche führende Tageszeitungen liegen auf. 4752 **F. Frey**, Besitzer.

Tötung!!

innerhalb **2 Stunden** von **Kopf-, Körper-, Kleider-** und **Blutläusen garantiert** mit

Gg. Schneiders „Mors" Fl. 2 Mk.

Kinderleichte Anwendung, **versandfertig fürs Feld,** zu haben nur im **1. Württ. Naturheilinstitut** nur für **Haar-** und **Bartwuchsstörung Stuttgart,** Gymnasiumstrasse 21 A, 1. Stock, Telephon 5703. Vers. p. Nachnahme. Kaufen Sie im **Interesse** unserer braven Krieger nur solche **Läusepräparate,** für deren Wirkung **volle Garantie** gegeben wird. 5371

Kohlensaure Bäder,

aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei **Nervenerkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- u. Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc.** Vollkommene Gebundenheit der **Kohlensäure** mit dem **Badewasser, kein** Geruch! — Vorzügliche Wirkung! 6072

Friedrichsbad
136 Kaiserstrasse 136.

Fischmarkt.

Am **Freitag vormittag von 8 Uhr ab** findet durch den Verkäufer **Zipf** in der **städt. Fischmarkthalle** hinter dem Vierordtbad ein **Verkauf von frischen Seefischen** und **frisch gewässerten Salzfischen** statt. 6407

Karlsruhe, den 12. Mai 1915.

Städtische Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 14. Mai 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe** auf dem **Hauptgüterbahnhof,** gegenüber der alten Eilguthalle, im Auftrage des Herrn Eugen v. Steffelin gemäß Art. 373 H.G.B.

81 Kisten Eier

gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. 6388.2.2

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt und wird dieselbe kistenweise vorgenommen.

Karlsruhe, den 11. Mai 1915.

A. Haupt, Gerichtsvollzieher.

Carbidlampen

neue Modelle

Tischlampe m. Glocke **M 3.75** (wie Abbildung)
Sturmlaterne M 3.75
Hängelampe M 3.50
Küchenlampe M 2.75
Einsatzbehälter f. Zuglamp. **M 2.50**

Gummiabsätze, Taschenlampen.

Preisliste sofort.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Fahrräder v. 52 M an **Mäntel** v. 2 M an **Schläuche** v. 1.70 M an
sämtliches Zubehör billigst.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Weinverkauf.

Einen großen Posten
1893er und 1895er
hochfeinen Weißherbst
(eigenes Gewächs), **garantiert Naturwein,** spundvoll gehalten, von seltenem Bouquet und Frische, hat zu verkaufen 1922a

Karl Wagner Bierbrauereibesitzer, Offenburg (B.)

Proben werden keine versandt.

Restkaufschilling zu verkaufen.

Guter Restkaufschilling mit sicherer Bürgschaft wird mit größerem Nachlaß verkauft. Erforderlich Mk. 5200.—. Nachlaß 30%.

Angebote unter **V. 1043** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1906a.3.3

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.G.

Hoher Verdienst!

Umständehalber verkaufe ich meine **Hypothek von Mk. 40000.—,** ruhend auf Bauterrain, in einer süddeutschen Großstadt, mit **50% Nachlaß.** Die Hypothek steht innerhalb 50% der Schätzung. **Wertpapiere,** Aktien nehme in Zahlung.

Angebote unter **W. 1044** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 1906a.3.3

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.G.

Pensionierter Baubeamter

oder geeignete, im Hoch- und Tiefbau erfahrene militärfreie Persönlichkeit sofort für einige Monate nach Baustelle im Schwarzwald zur Unterstützung des Bauleiters bei Bauüberwachung und Abrechnung gesucht. Bewerbungen mit Angabe der früheren Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Nr. 6308 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wir suchen für unser **Versandbüro** einen

jüngeren Mann

zum sofortigen Eintritt.

Hofbrauhaus Aug. Katz Söhne, Rastatt. 1982a

Wir suchen einen tüchtigen

Geschäftsführer

Obstbautechniker mit kaufmänn. Kenntnissen oder **tücht. Kaufmann** anzustellen und bitten um Angebot.

Obstbauverein Steinbach, 1970a.3.1 (Kreis Baden).

Großbrauerei

sucht tüchtigen, zuverlässigen

Expedienten.

Bewerbungen mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen befördert unter Nr. 6405 die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1

Jüng. Friseurgehilfe sofort gesucht. B14094
J. Pflüger, Heidelberg, Kaiserstr. 34.

Möbeltapezier gesucht.

Durchaus selbständ. **Polsterer,** der längere Zeit in ersten Geschäften tätig war, findet Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber,** B14008.2.2 Möbelfabrik, Karlsruhe.

Gesucht zum sofortigen Eintritt
selbständige

Monteure

für sanitäre Anlagen in Hannover
Th. Nolte & Co., G. m. b. H., 1984a
Hannover, Hallerstr. 44.

Sof. abs. tücht. 2.1

Fliesenleger

für Boden und Wand **gesucht.** Angebote unter Nr. 1975a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtiger Brenner,

mit ungefähr 6 Ofenleuten, zum Brennen von ca. 1 200 000 Backsteinen gesucht. Angebote unter Nr. 1958a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger

Färber und Wäscher

per **sofort gesucht.** 6404.3.1

J. Burg, Chem. Waschanstalt, Karlsruhe, Karlstraße 43.

Gutgehende, alte **Bäckerei** in Baden-Baden sof. od. später **zu verpachten.** Anfragen unter Nr. 1978a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 6.1

Stellen-Angebote.

Gesucht eine der Stenographie kundige 1983a

Maschinenschreiberin.

Bewerbungsschreib. zu richten an **Eisenwerk Grötzingen,** Grötzingen b/Durlach.

Zimmermädchen per 15. Mai zu kleiner Familie (3 erwachsene Personen) gesucht. Näheres **Hübschstr. 19,** p. 6418

Selbständigkeit ohne Kapital

als **Vertreter eines erstklassigen Fabrik - Unternehmens**

bietet sich intelligenten, rührigen Verkäufern, die sich dieser Tätigkeit ausschließlich widmen können. Wirklich fleißigen Herren, aber nur Kaufleuten, die das ernste Bestreben haben, bei vollständig unabhängiger Stellung mehr Geld zu verdienen, ist hier eine selten günstige Gelegenheit geboten. Es handelt sich nicht etwa um eine Neuheit von zweifelhaftem Wert, sondern um ein seit Jahren bewährtes Fabrikat, durch dessen Vertretung sich andere Herren eine Lebensstellung geschaffen haben. B14014

Persönliche Vorstellung, unter Beibringung von Originalzeugnissen, bei Herrn **Goss** am **Freitag, den 14. Mai,** vormittags 8—10 Uhr, **Hôtel Viktoria.**

Für das Büro einer **Zigarrenfabrik,** Nähe Bruchsal, wird ein **Herr** oder **Dame,** perfekt in

Buchhaltung u. Korrespondenz,

zu sofortigem Eintritt oder per 1. Juni **gesucht.**

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1981a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Schlachthofmaschinist gesucht.

Für den hiesigen städtischen Schlachthof suchen wir zunächst aushilfsweise während der Kriegszeit und bis zur Neubesetzung der Stellung nach dem Kriege einen Maschinisten, der gelernter Maschinenschlosser oder Schlosser sein muß und womöglich mit Kohlensäure-Kühlanlagen und der Eiserzeugung vertraut ist. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf ersuchen wir bis zum 19. ds. Mts. an unser Verwaltungsbüro, **Rheinstraße 2,** einzureichen. 1951a.3.2

Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke, Bruchsal i. B.

Maschinist,

zuverlässiger, mit Dampfmaschinen vertraut, auch **Mechaniker** zum Anlernen, gesucht gesucht zu baldigem Eintritt.

Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 1967a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Mehrere tüchtige Mechaniker

für Automobil-Reparaturen bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 1977a

Emil Lansche, Automobilgeschäft, Pforzheim.

Elektromonteur

gesucht für Elektrizitätswerk, in Hausinstallation und Freileitung erfahren, gelernter Schlosser oder Mechaniker bevorzugt. Stelle ist bei guter Leistung dauernd.

Angeb. mit Gehaltsansprüche und Angabe, wenn der Eintritt erfolgen kann, an **Elektrizitätswerk Kappelrodeck,** G. m. b. H. (Baden). 1979a

---

Zum sofortigen Eintritt **suchen** wir weitere

15 gelernte Schuhmacher

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. 1976a

S. Weil & Söhne, Schuhfabrik, Rastatt.

Zuverlässiger

Bierführer

sofort gesucht. 6394

Brauerei Kammerer.

Zwei jüngere

Magazinsarbeiter

werden zum sofortigen Eintritt gesucht beim 6392

Lebensbedürfnisverein Rondstraße 28.

Bursche

nicht unter 16 Jahren **gesucht.**

Kaiser-Automat, Kaiserstr. 95. 6400

Zur Führung eines kleinen **Beamtenhaushaltes** (1 Kind 7 J.) wird zur Schonung der Hausfrau ein solides, älteres, katholisches

Mädchen

das ein Heim findet, nach Schlettstadt bei Straßburg **gesucht.** Eintritt nach Uebereinkunft.

Angeb. mit Angabe des Lohnes und Zeugn. u. Nr. B14083 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Besseres junges Mädchen,

einfach und bescheiden, mit Liebe zu Kindern, wird ohne gegenseitige Vergütung zu 2 Kindern als Spielkamerad **gesucht.** Körperpflege der Kinder wird angelernt. Gegend Bodensee. Familienanschluß. Angebote unter Nr. 1378a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Mädchen-Gesuch.

Ehrliches, fleiß. Mädchen wird vormittags 2 Stunden u. von nachmittags 3 Uhr ab für häusliche Arbeiten gesucht. B14004.2.2

Herrenstraße 50, II.

Auf 1. Juni, williges **Alleinmädchen gesucht** zu 2 Personen. Vorzustellen täglich von 2—3 Uhr. Adresse zu erfr. unt. Nr. B14084 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 2.1

Gesucht

eine unabhängige jüngere **Frau oder** ein **Mädchen** zur Besorgung des Haushalts tagsüber bei alleinstehendem Herrn. 6140

Hirschstr. 88, N. Mayer.

Suche auf sofort ein **Mädchen** im Alter von 15—16 Jahren. Zu erfragen von 1 Uhr mittags ab. B14075.2.1 **Wilhelmstr. 17, II.**

Tüchtige Zuarbeiterin

für sofort gesucht. B14108

Hirschstraße 29, I.

Eine **Putzfrau** wird für Samstag vormittags **gesucht.** B14105

Parkstraße 19, 4. Stock.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

sucht auf sofort dauernde Stellung auf Bureau.

Angebote u. Nr. B14099 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fabrikpförtner, verh., ohne Kinder, **sucht,** auch als **Aufseher, Hausverwalter od. Bürodiener, Stelle.**

Angebote unt. Nr. B12775 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 6.6

Fräulein längere Zeit auf Büro tätig, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, **sucht** per 1. Juni **Stelle,** wo es sich in Buchführung weiter ausbilden kann. Angebote unter Nr. B14106 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Kräftig. Mädchen

vom Lande, 20 Jahre alt, **sucht Stellung** auf 1. Juni. Zu erfrag. B14086 **Luisenstr. 63,** 2. St. rechts.

Geprüfte Kindergärtnerin

sucht Anfangsstellung. Zuschriften erbeten an B14109

Sofienstraße 95, 3. St.

Vermietungen.

2 größere Räume

für Magazin oder Geschäft, zu vermieten. Zu erfragen B14085

Karlstraße 24, 2. Stock.

Weststadt.

Schöne, neu hergerichtete **Vierzimmerwohnung** mit Mansarde, 2 Kellern, Waschküche, Wasserklosett usw. in ruh. geschloss. Hause auf 1. Okt. zum Preis von 560 M zu vermieten.

Zu erfragen u. Nr. B14080 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermieten. Zu erfragen **Yorkstr. 16 I.** B14026

An d. Alb geleg. 270 □ große

Fabrikräume,

ferner 2×270 □ Arbeitssäle mit Kessel, 45 PS. Dampfmaschine, Transmissionen, Klärgrub., Trockenkammern, Kanalanschluß, Licht- und Brunnenanlage, Büroräume 2c., **für jeden Betrieb geeignet,** sofort od. später vermietbar. Näh. **Hofl. Ena, Karlsruhe i. B.** 5217*

Zwei schöne 4 Zimmer-Wohnungen

Eckhaus **Brahms- und Schumannstraße,** parterre, zu vermieten. 2.1

Zu erfrag. unt. Nr. 1971a in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kaiserallee 65, 2. Stock, eine nach dem Hofe gehende **Zweizimmerwohnung mit Zugehör** sogleich od. später zu vermieten. Näheres daselbst parterre. B14079

Klauprechtstr. 39, 3. Stock, wegen Versetzung schöne, große, helle **Vierzimmerwohnung** mit Bad u. allem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock bei **Gebhard.** B14098

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1 St., 10—6 Uhr. B13659.3.1

Liebensteinstr. 1, Ecke Morgenstr., ist eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. Juli oder auch früher zu vermiet. Zu erfr. 1. St., r. B14092

Mathystr. 3, 2. Stock

geräumige **5 Zimmer-Wohnung,** 2 Mans., Gas u. elektr. Licht, mit allem Zubeh., weg. Versetzung auf 1. Juni zu vermieten. B14028.2.1

Schützenstr. 54, Seitb., **Einzimmerwohnung** und **Werderstr.,** Vordh., **Mansardenwohnung** mit 2 Zimmern auf 1. Juni zu vermieten. Näh. Schützenstraße 54, Vorderh., 3. Stock. B13840

Hirschstr. 66, 2 Tr., ist ein schönes gut **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B14055.2.2

Rudolfstr. 9, 3. St., schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst. B13969.4.2

Sophienstr. 33, 2 Tr., Ecke Hirschstraße, ist ein großes, gut möbl. **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten, eventuell auch vorübergehend. B14095

Schützenstr. 79 II ist ein freundl. möbl. **Zimmer** mit besond. Eingang an ein solides Fräulein zu vermieten. B14082

Miet-Gesuche.

Suche **Dreizimmerwohng.,** möglichst im äußeren Stadtbez., übernehme evtl. Hausverwaltung. Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. B12774 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht 1. Juli

2—3 Zimmerwohnung

ca. 500 M, im Zentrum der Stadt von Witwe mit Kind.

Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B14101 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Gesucht

von jungem Ehepaar ohne Kinder gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten und Küchenbenützung in ruhigem Hause mitte der Stadt.

Angebote u. Nr. B14089 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aeltere Dame

sucht auf 1. Oktober 2 schöne, unmöblierte **Zimmer** evt. mit **Pension,** in nur guter Familie im westlichen Stadtteile. Würde auch gemeinschaft. Wohnung mit Dame nehmen im Preise von 7—800 M. Angeb. sof. u. Nr. B14090 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche auf 1. Juni möbl. **Zimmer,** luftig u. sonnig, Gas, ohne Frühst. Preis ca. Mk. 25.—. Preisangeb. unter B14104 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Einfach **möbl.** sauberes **Zimmer** von einem Landsturmmann (Kaufmann) sofort **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B14107 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Ruh. ungest. Zimmer

(mit gut. Bedien.) von bess. Herrn (z. Zt. Mil.) **gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. B14118 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Laden mit 2 Zimmer

Ecke Zirkel und Karl-Friedrichstr. 6, in welchem ein **Bankgeschäft** betrieben wird, wegen Aufgabe des Geschäftes auf 1. Juli **zu vermieten.**

Näheres **Karl-Friedrichstraße 6, 2. Stock rechts,** vormittags von 10 bis 1/2 1 Uhr. B9439

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,

ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf sofort od. später zu vermieten. Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191*